

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 14.

Donnerstag den 17. Januar

1884.

Eis-Versteigerung.

Freitag den 18. Januar a. c. Vormittags 11 Uhr wird das durch die **Linde'sche Eismaschine** im Kühlhause der städtischen Schlachthaus-Anlage hier zu producirende **Eis**, soweit dasselbe zu Schlachthauszwecken nicht erforderlich ist, im Rathhause Marktstraße 5, Zimmer No. 1, für die Dauer eines Jahres öffentlich meistbietend versteigert.

Bemerkt wird, daß nur cautionsfähige Bieter zum Bieten zugelassen werden, daß auf Verlangen dem Steigerer gestattet werden wird, das Eis auf ein weiteres Jahr unter den der Versteigerung zu Grunde gelegten Bedingungen zu beziehen und daß ferner bei angemessenem Gebote eventuell die Genehmigung der Versteigerung mit dem Zuschlage erteilt werden wird.

Wiesbaden, 16. Januar 1884. Der Erste Bürgermeister.
659 v. Söhl.

Im Saale der Casino-Gesellschaft

Mittwoch den 30. Januar Abends 7 1/2 Uhr:

CONCERT

von

Julius Franke,

unter gütiger Mitwirkung von

Frau **Louise Langhans**, Herrn Director **Hermann Franke** und Herrn Musik-Director **Leonhard Wolff**.

Billetverkauf bei Herrn **A. Schellenberg**, Musikalien-Handlung, Kirchgasse 33. 16769

Tokayer
Medicinal-Weine, ärztlich empfohlen.

Portwein
(weiss),

Malaga, Madeira,

Marsala, Malvoisie,

Vino Vermouth di Torino

empfiehlt
475

Portwein
(roth),

Sherry, Muscat,

Eduard Böhm,
24 Kirchgasse 24.

Im Verlage von **A. Berens**, Lübeck, erschien:
„**Traumkönig und sein Lieb**“,
für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte componirt
von **R. Söhl**. Vorrätig in der Musikalienhandlung von
A. Schellenberg, Kirchgasse. 592



Wiesbad. Rhein- u. Taunus-Club.

In der heutigen Wochen-Versammlung findet die Festsetzung der **Haupt-Touren pro 1884** statt. 196

Religiöser Vortrag

über „Das apostolische Glaubensbekenntnis“ soll heute **Donnerstag Abends 8 1/2 Uhr** im „**Hotel Hahn**“, Spiegelgasse 15, bei freiem Eintritt gehalten werden.
601 **G. Täubner.**

Wiesbadener Kranken-Verein.

Heute Abend: **Vorstands-Sitzung** im „**Rheingauer Hof**“, Rheinstraße, woselbst Aufnahme von **Mitgliedern** stattfindet. **Der Vorstand.** 215

Wiesbadener

629

Lokal-Sterbe- & Unterstützungskasse.

Samstag den 19. Januar Abends 8 1/2 Uhr findet unsere **Generalversammlung** bei Herrn Gastwirth **Muth**, Schwalbacherstraße, statt.

Tagesordnung: 1) Aufnahme neuer Mitglieder;
2) Vorlage der Jahres-Rechnung;
3) verschiedene Vereins-Angelegenheiten.
Um pünktliches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Montag den 21. Januar Abends 7 Uhr findet im **Casino-Saale** die

Zweite Soirée für Kammermusik

unter freundlicher Mitwirkung des Herrn

Professors Dr. **Johannes Brahms** statt. — Wegen Einführung Fremder wende man sich an Herrn Buchhändler **Hensel**. 184

Zu Maskenbällen

empfehle:

Domino-Larven in Gaze . . . à 18 Pf.,
do. in **1a Atlas-Seide** à 35 „
in den neuesten Farben,
ferner eine grosse Auswahl **Charakter-Masken**, als:
Onkel Bräsig, Dienstmänner, Indianer etc.,

Ballfächer

zu entschieden billigsten Preisen.

J. Keul, Ellenbogengasse 12,
Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.

Man bittet, genau auf die Firma zu achten, 627

Bratbückinge

frisch eingetroffen per Dugend 20 Pfg.

649

A. Schmitt, Metzgergasse 25.

Beste blaue Kartoffeln per Kumpf 25 Pfg.,

Rübenkraut per Pfund 20 Pfg.

empfehlst

W. Müller, Fleischstraße 8. 646

Ein Dorfelder'sches Billard

zu verk. Näh. im „Gasthaus zur weißen Lanke“. 598

Ein großes **Pianino**, fast neu, mit vorzüglichem Ton und schönem Anschlag, ist für die Hälfte des Kostenpreises zu verkaufen. Näheres Expedition. 18674

Eine vierschl., polirte **Kommode**, ein zweith. **Kleiderschrank**, eine **Bettstelle** und ein ovaler **Tisch** unter Garantie billig zu verkaufen **Mauritiusplatz 3, Hinterhaus**. 674

Ein **Eisenblech-Firmen-Schild** billig zu verkaufen **Schwalbacherstraße 22**. 621

Eine **Grube Pferde-Mist** ist zu verkaufen **Karstraße 11**. 633

Herrschaftliches Haus in Stadt oder nahe dem Villen-diertel, 10 Piecen enthaltend, im Preise bis 70,000 Mark höchstens, ohne Zwischenhändler zu kaufen gesucht. Offerten unter **Chiffre E. W. 600** an die Exped. d. Bl. erbeten. 594

Mehrere **Villen** mit schönen Gärten, dicht am Curhause, zu verkaufen d. **W. Halberstadt**, Schwalbacherstr. 32. 622

Ein **rentables Haus** in der **Adolphsallee** mit großen, herrschaftlichen Wohnungen preiswürdig zu verkaufen. **J. Imand**, Weißstraße 2. 317

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

Ein **Beamter**, bündlicher Miether, sucht eine Wohnung von 2 Zimmern mit Zubehör auf 1. April. Näheres Expedition. 655

Eine **gebildete, ruhige Familie** sucht eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern mit Zubehör vor April zu mieten. Preis 500–600 Mark. Offerten unter **H. R. 77** werden an die Expedition erbeten. 642

Ein **Arbeiter** sucht Logis. Näheres **Schwalbacherstraße 29, Hinterhaus**, eine Stiege hoch. 691

Angebote:

Friedrichstraße 21 sind zwei Zimmer möblirt oder unmöblirt abzugeben. 676

Ein möblirtes Zimmer, nach der Straße gelegen, ist billig zu vermieten, auf Wunsch mit Pension, **Webergasse 41, 1 St.** 623

Möbl. Zimmer mit Pension billig **Webergasse 41, II.** 625

Ein **Comptoir** oder **Lagerraum**, in bester Geschäftslage, auf soaleich billig abzugeben. Näheres **Friedrichstraße 23** im Hinterhaus. 641

Ein **Weinkeller** zu verm. **Rheinstr. 7**. Näh. im **Comptoir**. 686
(Fortsetzung in der Beilage.)

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine in der **Kurz- und Mode-Waaren-Branch** durchaus erfahrene, tüchtige **Verkäuferin** mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Offerten unter **M. H. 1557** bittet man gef. an die Expedition d. Bl. zu richten. 646

Ein **Mädchen** empfiehlt sich im Nähen und Ausbessern in und außer dem Hause. Näheres **Kirchgasse 30, Hinterhaus bei Frau Brand**. 596

Ein **ordentliches Mädchen** wünscht gegen **Verrichtung von Hausarbeiten** das **Kleidermachen** zu erlernen. Näh. **Walramstraße 19, Parterre**. 679

Ein **Mädchen**, welches **Kleider** und **Buz** machen kann, auch schon **Verkäuferin** war, sucht Stelle in einem Laden. Näheres Expedition. 664

Eine **geprüfte Erzieherin** mit guten Attesten sucht Stellung. Näh. **Häfnergasse 5, 2 St.** 685

Ein **anständiges, junges Mädchen** sucht Stelle. Näheres **Webergasse 48, 2 Stiegen hoch**. 688

Ein **gebildetes Mädchen**, welches im **Haushalten** erfahren, **perfect Kleider** machen kann, sucht passende Stelle. Es wird mehr auf familiäre Stellung als auf hohes **Salair** gesehen. Offerten unter **C. H.** an die Expedition d. Bl. erbeten. 663

Eine **perfekte Kammerjungfer**, 1 feinere, **französische Bonne**, mehrere **Stubenmädchen** und eine **Haushälterin** suchen Stellen durch **Ritter**, **Webergasse 15**. 687

Zwei **feinbürgerliche Köchinnen** mit guten Zeugnissen suchen Stellen. Näheres **Webergasse 21, 2 Stiegen hoch**. 680

Ein **braves Mädchen** sucht Stelle bei einer ruhigen Familie oder einzelnen Dame. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. Näheres **Walramstraße 9, 1 Stiege hoch**. 683

Une **Suisse** sachant bien coudre, cherche une place comme bonne ou femme de chambre, pour le 1^{er} ou 15 février. S'adresser **Sonnenbergerstrasse 22**. 657

Fran Stern's Bureau, **Kranzplatz 1**, empfiehlt und placirt **Dienstpersonal aller Branchen**. 566

Tüchtiges **Personal** jeder Branche weist **unentgeltlich** nach **Linder's Bureau**, **Faulbrunnenstraße 10**. 673

Mädchen, welche **kochen können**, sowie 2 **Mädchen vom Lande** suchen Stellen durch **A. Eichhorn**, **Schwalbacherstr. 55**. 676

Eine **gebildete, junge Dame**, bekannt mit der **französischen** und **englischen Sprache**, sucht Stellung in einer feinen Familie zur **Stütze der Hausfrau** oder zur **Beaufsichtigung der Kinder**. Näheres bei **Lehrer Wanderer**, **Weißstraße 17**. 614

Ein **braves Mädchen** sucht per 1. Februar Stelle als **Haushälterin** oder **Mädchen allein**. Näheres **Michelsberg 2, 2 Stiegen hoch rechts**. 597

Ein **17-jähriges, evangelisches Mädchen** sucht in einer **christlich gesinnten Familie** Stelle zur **Erlernung des Haushaltes**, ohne gegen-seitige Vergütung. Näheres bei **Herrn Archivar W. Elsner**, **Erholungsstraße 4, Silberfeld**. 630

Ein **solides, braves Mädchen** mit guten Zeugnissen sucht Stelle als **Mädchen allein**. Näh. **Webergasse 21, 2 St.** h. 690

Ein **Mädchen** (**Württembergerin**), im **Kochen** und in **Hausarbeiten** gut erfahren, sucht zum 1. Februar Stelle. Näheres **Saalgasse 32, Parterre**. 612

Ein **anständiges Mädchen** sucht Stelle auf gleich. Näheres bei **Frau Jung**, **Fleischstraße 8**. 636

Ein **gebildetes, junges Mädchen**, im **Haushalt** und **Kochen** sehr erfahren, sucht eine **selbstständige Stelle**. Gute Zeugnisse. Offerten unter **W. E. 309** in der Exped. d. Bl. abzugeben. 639

Ein **braves Mädchen** sucht Stelle als **Haus- oder Zimmermädchen**. Näheres **Helenenstraße 18, Hinterhaus**. 660

Ein **anständiges Mädchen**, welches **bürgerlich kochen** kann, sowie alle **Hausarbeit** versteht, sucht Stelle. Näh. **Adelhaidsstraße 16a, 3 Treppen hoch**. 640

Ein **gutempfohlener Diener** und ein **Herrschafstutscher** suchen Stellen. N. **Häfnergasse 5** (**Germania**). 686

Ein **Kellner** sucht auf einige Tage in der Woche oder **Sonntags** **Aushilfsstelle**. Näheres Expedition. 670

Ein **junger, solider Restaurationskellner** sucht Stelle durch **Linder's Bureau**, **Faulbrunnenstraße 10**. 673

Der Deutsche Kellnerbund empfiehlt stets Köche, Kellner, Buchhalter, sowie alles übrige Hotelpersonal.

Wilhelm Dörner, Sänergasse 5. 685
 Einen tüchtigen **Buchhalter** empfiehlt der **Deutsche Kellnerbund**, Sänergasse 5. 685
 Ein in jedem Fach erfahrener **Tapeziergehilfe** sucht Arbeit. Näheres Expedition. 617

Ein junger Koch

sucht Anstellung. Näh. Schwalbacherstr. 33 bei Berger. 634

Personen, die gesucht werden:

Eine zuverlässige Person, welche in der Pflege eines kleinen Kindes vollkommen bewandert ist, wird auf sofort gesucht Schwalbacherstraße 30, Parterre. 520

Gesucht Hotelzimmermädchen, 2 Kellnerinnen, bürgerl. Köchin, Mädchen für allein, Haus- und Küchenmädchen durch **Wintermeyer**, Sänergasse 15. 684

Gesucht für sofort ein zuverlässiges, tüchtiges Hausmädchen Viebricherstraße 13. 681

Gesucht: Mädchen, die bürgerlich kochen können, Hotelzimmermädchen, 1 gelesenes Mädchen zu Kindern und Küchenmädchen durch **Ritter's Bureau**, Webergasse 15. 687

Hausmädchen, Mädchen als solche allein, welche kochen können, sucht **Linder's Bureau**, Faulbrunnenstraße 10. 673

Mädchen, welche feinschmeckerlich kochen können, etwas Hausarbeit verrichten und gute Atteste haben, werden gesucht durch **Frau Probator Ebert Wwe.**, Hochstraße 4. 628

Ein junges, braves Mädchen auf's Land gesucht. Zu melden um 1 Uhr bei **Linder**, Faulbrunnenstraße 10. 673

Gesucht 2 feinschmeckerliche Köchinnen und 3-4 tüchtige, reinliche Mädchen durch **A. Eichhorn**, Schwalbacherstr. 55. 675

Hotelsköchin sucht **Ritter**, Webergasse 15. 687

Gesucht ein gelesenes Kindermädchen oder eine Frau mit Zeugnissen, 3 gewandte Hausmädchen, 1 angehende Jungfer, 2 Köchinnen und 3 Mädchen für allein durch das Bureau **"Germania"**, Sänergasse 5. 625

Köchin gesucht Eberstraße 1. 637

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, das kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird gesucht Dranienstraße 13 im 2. Stock rechts. 638

Manergasse 14, Brt., wird ein tüchtiges Mädchen gesucht. 647

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann, wird nach Frankfurt gesucht. Näheres Mainzerstraße 9 in **Viebrich**. 653

Gesucht ein feineres Mädchen, das im Nähen sehr gewandt ist und Liebe zu Kindern hat, Wilhelmstraße 12, 2 Treppen hoch. Näh. von 10-11 Uhr Vormittags. 643

Zum sofortigen Eintritt werden eine feinschmeckerliche Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt, sowie ein gewandtes Hausmädchen, welches bügeln und servieren kann, beide mit guten Zeugnissen, gesucht Rosenstraße 5. 16545

Ein in Küche und Hausarbeit gründlich erfahrenes, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen auf sofort gesucht Dohrheimerstraße 11, 1 Treppe hoch. 626

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird auf den 1. Februar gesucht Moritzstraße 5, 2. Stock links. 624

Ein **Heizer** gesucht.

Fr. Wagner, Mechaniker. 619

(Fortsetzung in der Beilage.)

Ein Kaufmann, der täglich einige freie Stunden hat, empfiehlt sich im **Beitragen von Büchern** oder sonstigen schriftlichen Arbeiten. Näheres Expedition. 611

Ein Schreiner empfiehlt sich im **Aufpolieren von Möbeln** in und außer dem Hause. Näh. Römerberg 27, Stb., 2. St. 677

Thete nebst **Schreibpult**, **Cigarrenkasten** und **Tisch**, sowie ein **Mohr** (unter Glas), **Lampe**, **Schild** u. zu verkaufen **Sänergasse 9.** 631

Schwarze Jetkette

vom Euhause bis zur Rheinstraße 5 verloren. Gegen Belohnung daselbst im 1. Stock abzugeben. 632

Eine **Schürze** verloren. Näh. Langgasse 48 im Laden. 667

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 17. Jan. 13. Vorstellung. 66. Vorst. im Abonnement.

Der Vetter.

Büßspiel in 3 Akten von **Roderich Benedix**.

Personen:

Gärtner, ein reicher Großhändler	Herr Beihge.
Ernst	Herr Reubke.
Bauhin, seine Kinder	Frl. Duge.
Wilhelm	Frl. Byski.
Seigel, Gärtner's Vetter	Herr Grobeder.
Buchheim, ein junger Kaufmann	Herr Neumann.
Louise, Haushälterin	Frl. Sell.
Ein Bedienter	Herr Schneider.

Zum Erstenmale wiederholt:

Die Johannisnacht.

Phantastisches Ballet in 1 Akt von **Gustav v. Köhler**.

Arrangirt von **A. Balbo**.

Personen:

Die Nymphe des Brunnens	Frl. Funt.
Kronentaube	B. v. Kornaghi.
Ein Elfen	Paula Beihge.
Schneibergeselle,	Herr Stieder.
Reitersmann,	Herr Langhammer.
Geizhals,	Herr Schneider.

Traumkönig.

Der Geist Karl's des Großen, } Erscheinungen.

Engel des Morgens,

Elfen, Fledermäuse, Schmetterlinge, Vögel, Mothblüthen. Dämonen der Liebe, des Spieles und des Krieges.

Vorkommende Tänze:

1. **Gruppierungen und Tänze der Elfen**, ausgeführt von Frl. Harich, Frl. Heill II, Frl. Galas, u. dem Corps de ballet.
2. **Scène d'Ensemble**, ausgeführt von B. v. Kornaghi und den Frls. Heill II und Galas.
3. **Pas d'action**, ausgeführt von dem Ballet-Perfonale.
4. **Pas de deux**, ausgeführt von B. v. Kornaghi und Frl. Funt.
5. **Charakteristische Scene**, ausgeführt von dem Ballet- und Chor-Perfonale.
6. **Gruppierungen und Tänze der Elfen**, ausgeführt von Paula Beihge und 12 Kindern.
7. **Bachanale**, ausgeführt von dem gesamten Ballet-Perfonale.

Anfang 6 1/2, Ende 9 Uhr.

Samstag, 19. Januar: **Romeo und Julia**.

(Julia: Frl. v. Kolá, a. G.)

Tages-Kalender.

Heute Donnerstag den 17. Januar.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 8-12 und Nachmittags von 2-6 Uhr: Gewerbliche Fachschule; Vormittags von 10-12 Uhr: Mädchen-Zeichenschule; Abends von 8-10 Uhr: Wochen-Zeichenschule, gewerbliche Lehrschule und Fachkursus für Schuhmacher.
 Religiöser Vortrag des Herrn G. Läubner Abends 8 1/2 Uhr im „Hotel Hahn“, Spiegelgasse.
 Wiesbadener Fest-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung im „Deutschen Hof“.
 Tannus-Club, Beck. Wiesbaden. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im Clublokal.
 Wiesbadener Rhein- und Tannus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
 Wiesbadener Kranken-Verein. Abends: Vorstandssitzung und Aufnahme neuer Mitglieder im „Rheingauer Hof“.

Heute Früh 5 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied nach längerem, schweren Leiden

Frau Anna Wirth.

Um stille Theilnahme bitten

Wiesbaden, den 16. Januar 1884.

Die Beerdigung findet Freitag den 18. Januar Nachmittags 3 Uhr vom Sterbeause, Weilstrasse 9, aus statt.

645

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag den 17. Januar Mittags 12 Uhr wird eine 5jährige braune Stute, groß, zugefist, im Hofe des Auktionslokals 6 Friedrichstraße 6 gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

340

Ferd. Müller, Auctionator.

Bekanntmachung.

Nächsten Samstag den 19. Januar Vormittags 10 Uhr werden im Auktionslokal

6 Friedrichstraße 6

nachverzeichnete Gegenstände, als:

- 1 feuerfester Cassenschrank, für ein Comptoir oder Private passend (neuestes System, unter Garantie für beste Arbeit),
- 1 Meyer's Conversations-Lexicon, neueste Auflage, vollst. mit sammtl. Supplementbänden elegant gebunden,
- 2 Brillantringe und 2 Cylinderuhren

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

342

Ferd. Müller, Auctionator.

Bekanntmachung.

Freitag den 18. Januar Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr werde ich Manergasse 3 folgendes Mobiliar versteigern, als:

Sopha, Bettstellen mit Sprungrahmen und Rohhaarmatratzen, Kommoden, Schränke, Tische, Stühle, eine Nähmaschine, Bilder, Vorhänge, Küchenschränke, Porzellan u. dergl.

307

Ferd. Marx, Auctionator.



Carneval-Gesellschaft „Merwel“.

Vorträge und Lieder zu der am Sonntag den 20. Januar Abends 8 Uhr in den Lokalitäten der „Stadt Frankfurt“ stattfindenden II. Herren-Sitzung sind bis Freitag den 18. d. Mts.

bei Herrn Gastwirth Rieß einzureichen.

652

Der grosse Rath.

„Kallfussler“.

Montag den 21. Januar c.
im Saale des „Hotel Landsberg“:

III. Herren-Sitzung.

Saöffnung 8 Uhr. Einzug des hohen Rathes 9 Uhr 11 Minuten.
Entrée 50 Pf. Der hohe Rath. 671

In der Strickerei Saalgasse 10 werden alle Arten Strickereien angenommen und reell besorgt. 635

Inventur-Ausverkauf

fertiger

Herren-, Damen- & Kinder-Wäsche,

Kragen und Manschetten,

Reste Leinen, Biqués, Shirtings

u. u.

zu außerordentlich billigen Preisen

bei

604

A. Maass, Langgasse 10.

Für Schneider & Kleidermacherinnen.

Ich offerire einen Posten prima Göperfutter bei Abnahme von ganzen und halben Stücken, so lange der Vorrath reicht, per Meter zu 38 Pfg.

620

H. Schmitz, Michelsberg 4.

Wegen Räumung werden im Schweizerhaus Parkstraße 15, Parterre links, folgende Möbel aus freier Hand verkauft: Elegante fr. Betten, Waschkommoden und Nachttische mit Marmorplatten, ein römischer Secretär, Kleiderschränke, tannene und nussb. Kommoden, Verticow, eine Garnitur, überpolstert Sopha, 2 große und 4 kleine Sessel, ovale Tische, Schankelstühle, Chaise-longues, Console, Teppiche, Vorlagen, Spiegel, Bilder, Uhren, Vorhänge mit Gallerien, ein schöner Schlafdivan, sehr bequem, 6 Barockstühle, gewöhnliche Stühle, einzelner Sessel, Küchenschrank, Anrichte, Küchentisch und sämmtliches Küchen- und Kellergeräthe. 661

I^a Portland-Cement, gemahl. Bingerkalk

in stets frischer Waare zu den billigsten Tagespreisen.

188

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.



Ein 2räder. Handkarren mit hohen Rädern zu kaufen ael. V. Herrn Mühlgaasse 5 Brdth Part 682

Reisepelz, waschbar, wertvoll, z. v. Weissbergstraße 3. 337

SPRUDEL.



Montag den 21. Januar c.:

3. weite General-Versammlung

im großen Saale des
Hotel Victoria.

Saalöffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.

Eingang des Comité: 11 Minuten nach 8 Uhr präzise.

Fremden-Einführung, soweit es der Raum gestattet,
nur durch Mitglieder: 4 Mark.Fremdenkappen aus der ersten Sitzung können bei
unserm Kassirer, Herrn W. Blekel, Langgasse 20, gegen
Mitgliedsstappen (unter Nachzahlung von 7 Mark) vor der
nächsten Sitzung umgetauscht werden.

Fremde können nicht eingeführt werden.

Bieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Samstag
den 19. Januar Abends bei Herrn Carl Spitz, Lang-
gasse 37a, einzureichen, Vorträge dabei anzumelden.

Der kleine Rath.

Domino's,

neue, für Damen und Herren, zu verleihen und zu
verkaufen — Gold- und Silberlizenzen, sowie
Sterne, Münzen, Farben, Gold- und Silber-
spitzen äusserst billig.Wilh. Weber, große Burg-
straße 3.

Aufenthalt nur bis zum 1. Februar.

In dem ich für das mir seitens der hies.
Einwohner abermals in reichem Maße geschenkte
Vertrauen bestens danke, lade ich zu weiterer
Betheiligung höflich ein und mache darauf auf-
merksam, daß der Cursus für lausm. Schrit
in 8 und der für die deutsche Schönschrift in 4, sowie der für
die anfang und Alt zu empfehlenden runden Bier- und
Currentschriften, in welchen auch dem traditionellen franz.
Ductus für Ronde streng Rechnung getragen wird, in 5 Tagen
durchgemacht werden kann, und zwar mit dem besten, sonst
durch jahrelangen Unterricht kaum zu erzielenden Resultat.

Herm. Kaplan, Schreiblehrer und Kalligraph,
Lannusstraße 6, Sprechzeit von 11—1 Uhr.

Havana-Ausschuß-Cigarren

per 100 Stück 5 Mark 658

empfehlen J. C. Roth, Langgasse 32, „Hotel Adler“.

Ein sehr schöner, noch neuer Diastel-Anzug für
eine Dame, äusserst kleidsam, zu verkaufen
Bleichstraße 8, I. 616Schöne Damenmaschen-Anzüge zu verleihen Kapellen-
straße 5, 2 St. hoch links. Anzusehen von 10—3 Uhr. 615Zwei elegante Kinder-Diastelanzüge (für Mädchen im
Alter von 10—12 Jahren) zur Hälfte des Herstellungswertes
zu verkaufen. Näheres Expedition. 648Diastel-Anzüge zu verleihen Geisbergstraße 11, Mittel-
bau, 2 Stiegen hoch. 644

Eine sch. hochträgliche Kuh zu verkaufen Römerberg 11. 613

Zum Erbprinzen.

Heute Donnerstag den 17. Januar:

Grosses Concert

der Gesellschaft Helfen aus Düsseldorf unter gefälliger Mit-
wirkung des Komikers Schmitz nebst Frau. 618

Von heute an verzapfe 678



4/10 Liter Bier zu 10 Pf.

J. Haas, fl. Schwalbacherstr. 3.



„Stadt Frankfurt“.

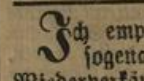
Heute Abend: Metzelsuppe. Morgens:
Quellfleisch, Bratwurst, Sauerkraut, Schweine-
pfeffer. 665

„Storchnest.“

Heute Abend: Metzelsuppe. Morgens:
Quellfleisch. 603

Restauration Wöll,

obere Webergasse.

Heute Abend: Metzelsuppe. Morgens 9 Uhr:
Quellfleisch, Schweinepfeffer, Sauerkraut. 654Ich empfehle täglich frisches reines Roggenbrot,
sogenanntes Bauernbrot, laus geboden zu 45 Pf.
Biederverkäufer erhalten Rabatt. — Bestellungen per Karte.
669 Bäckerei von Ph. Fritz in Sonnenberg.

Schweinemetzgerei Grabenstraße 8

(nächst der Markstraße). 609

Prima geräucherten Schwarzenmagen, grob und fein-
gehackt, per Pfund 80 Pf.
prima geräucherte extra Leber- und Blutwurst, per
Pfund 80 Pf.,

empfehlen

G. Voltz.

Weintrauben

frisch eingetroffen bei A. Schmitt, Metzergasse 25. 650

Zeltower Rübchen

frisch eingetroffen.

J. Rapp, vorm. J. Gottschall,
2 Goldgasse 2.

672

Egmonder Schellfische

treffen ein.

A. Helfferich, vorm. A. Schirmer,
8 Bahnhofstrasse 8. 608

Die Nordsee-Fischhandlung

Grabenstraße 6

empfehlen von frischem Fang: Egm. Schellfische, Cablian,
Schollen, Steindorsch, Seezungen und süße Brat-
bücklinge zum billigsten Tagespreise. 656Glacé-Handschuhe werden stets gemischt gewaschen u. schwarz
gefärbt Langgasse 23, Seitenb., 2 Tr. h. (Glasabdruck). 662

Lokales und Provinzielles.

* (Gemeinderaths-Sitzung vom 15. Januar. — Schluß.)
Genehmigt wurden: a) die am Montag in den Distrikten Neroberg, Würzburg und Brücher abgehaltene Holzversteigerung zu dem Erlösen Gesamtbetrage von 5085 Mk. 50 Pf.; b) die am 10. Januar in den Distrikten Koblach und Gehren abgehaltene Versteigerung, sowie c) die Versteigerung von alten Eichen 2c. aus den Häusern am Markt im Betrage von 219 Mk. 80 Pf. — Die am Montag vorgenommenen Verpachtungen der Keller unter der Mittelschule in der Rheinstraße blieben gegen seither um 770 Mk. zurück. Herr Weinbändler Franz Bertram, welcher bisher für die eine Abtheilung 960 Mk. Pacht jährlich zahlte, blieb mit 200 Mk. und Herr M o s s (seither 50 Mk.) mit 40 Mk. zurückbleibender. Der Gemeinderath beschließt deshalb, die Keller einer nochmaligen Verpachtung (und zwar Termin in drei Wochen) auszuweisen. — Ebenso erging es mit den Kellern der Fleischstraße-Schule. Seither ein Pachtgeld von zusammen 460 Mk. einbringend, wurden bei der jetzt erfolgten Verpachtung nur 200 Mk. erzielt. Auch diese letztere wird nicht genehmigt, da Herr Stadtrath Wagemann den Grund der Minderwerthigkeit dieser Keller darin findet, daß die Fensteröffnungen zu groß seien, wodurch die Sonne fast den ganzen Tag auf den Weinfassern ruhe. Es erhebe sich ein wünschenswerth, einen Theil der Oeffnungen vermauern zu lassen, wodurch dann auch der Pachtpreis ein höherer würde. Der Gemeinderath beschließt, die Angelegenheit dem Herrn Stadtbaumeister zur Verabreichung mit der Baucommission hinzuzuleiten. — Eine Anzahl von Herrn Dr. Wibel eingehender Rechnungs-Abschlüsse über die Pfennig-Sparkasse wird unter dem Collegium vertheilt. — Herr Erster Bürgermeister von Jbell theilt mit, daß ihm gestern von einem ungenannt sein wollenden Wohlthäter aus einem Nachlasse 1000 Mk. zur gleichen Vertheilung an die Kinder-Bewahranstalt, das Pauslinenstift, das Versorgungshaus für alte Leute, das Rettungshaus und die Blindenanstalt eingehändigt worden seien, wofür das Collegium seinen Dank ausspricht. — Herr Polizeipräsident Dr. v. Strauß macht die Mittheilung, daß er der Aufhebung des früher festgelegten Fluchtklinenplans für das Nerothal seine Genehmigung erteilt habe. — Ein Vater (Name unleserlich) hat sich i. J. beschwert, daß die Kleinen in der Nähe der neuen Elementarschule an der Kastellstraße wohnenden Kinder noch gezwungen würden, in die entfernter liegende Schule nach der Fleischstraße zu wandern. Nach Mittheilung der Schuldputation kann vor Beginn des Frühjahr eine Aenderung nicht getroffen werden, und bringt dies der Herr Vorsitzende hierdurch zur Kenntniß des Gemeinderaths bzw. des Geschichtlers. — Die Königl. Regierung theilt mit, daß in dem Regulativ für das Schlachthaus als Recursinstanz statt des Herrn Ersten Bürgermeisters entsprechend den Gesetzesbestimmungen der Herr Polizeipräsident hiermit beauftragt werden müsse. Da sowohl der Gemeinderath als auch der Bürgerausschuß dies schon auf jeden Fall beschlossen, soll die Aenderung getroffen werden. — Zu dem in der Tagesordnung festgesetzten Punkt: Beschlußfassung über die Heranziehung derjenigen Steuerpflichtigen zur Gemeindesteuer, welche sich hier vorübergehend aufhalten, theilt der Herr Vorsitzende ungefähr Folgendes mit: Fremde, wenn sie nicht hier ihren Wohnsitz nehmen, sollen, ohne daß von ihnen der Nachweis verlangt wird, daß sie Badegäste sind, 6 Monate lang von der direkten Gemeindesteuer befreit bleiben, unter der Voraussetzung, daß sie anderwärts ihr Domizil haben und dort mit ihrem ganzen Vermögen zur Gemeindesteuer herangezogen werden; wohnen sie bloß 8 bis 14 Tage länger als 6 Monate hier, so sollen sie hier noch nicht zur Gemeindesteuer herangezogen werden, wohl aber dann, wenn sie bedeutend länger als 6 Monate hier wohnen. Für solche Fremde, die auswärts nicht zur Gemeindesteuer herangezogen werden und nur sich heute da, morgen dort aufhalten, sollen, wenn sie sich länger als 8 Monate hier aufhalten, die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen in Geltung bleiben, ebenso bezüglich solcher Personen, deren Staatssteuer hierher überwiesen ist oder die zur Staatssteuer hier gesetzlich zu veranlagten sind; alle diese Personen sollen also vom ersten Tage des Zugangs an, sobald sie sich länger als 8 Monate hier aufhalten, zur Gemeindesteuer herangezogen werden. Auf Ausländer finden diese Bestimmungen keine Anwendung; solche sind ein ganzes Jahr lang steuerfrei, vorausgesetzt, daß sie sich nicht ihres Erwerbes wegen hier aufhalten. Die obigen Bestimmungen greifen also nur Platz gegenüber von deutschen Reichsangehörigen. Die Commission sei bei ihren Anträgen davon ausgegangen, daß es für Wiesbaden von großem Interesse sei, auf die Erhaltung und Vermehrung des Zugangs von Fremden und Badegästen Bedacht zu nehmen, den Fremden also, einerlei, ob sie Badegäste sind oder nicht, den Aufenthalt nicht zu erschweren, sie vielmehr vor unnötigen Scherereien mit der Einziehung der Gemeindesteuer zu hüten. Dagegen sollen gegen solche, die sich durch beständigen Wechsel ihres nur kurzen, aber alle paar Wochen sich wiederholenden Aufenthaltes von jeder Gemeindesteuer frei zu erhalten suchen, die obigen Vorschläge gerichtet sein. Der Gemeinderath erhob die Anträge seiner Commission zum Beschluß und sollen dieselben der Königl. Regierung zur Entscheidung vorgelegt werden. — Herr Stadtrath Wagemann referirt hierauf in gewohnter ausführlicher Weise über die geprüfte Stadtrechnung pro 1882/83 Folgendes: „Der Abschluß derselben ergibt folgendes Resultat: Die ordentlichen Einnahmen betragen 1,858,298 Mk. 49 Pf., die ordentlichen Ausgaben 1,782,131 Mk. 66 Pf., verbleibt mithin ein Ueberschuß von 76,164 Mk. 83 Pf., welcher auf das Rechnungsjahr 1883/84 übergeht. Nach dem Vorausschlag waren vorgesehen an Einnahmen 1,708,870 Mk. 90 Pf., an Ausgaben 1,702,200 Mk. 21 Pf.; also eine Mehreinnahme von 1170 Mk. 69 Pf. Es ergibt sich also gegen das Budget ein Mehr von 74,994 Mk.

14 Pf. Diejenigen Veränderungen, welche den größten Einfluß auf das günstige Ergebnis hatten, sind: A die Mehreinnahmen und Weniger-Ausgaben, nämlich die Mehreinnahmen 1) bei der Steuer mit 38,800 Mk., 2) beim Armenfond einschließlich der 17,600 Mk. Schenkungen mit 30,000 Mk., 3) beim Bürgeraufnahmezettel (1969 Mk.) und bei unvorhergesehenen Einnahmen mit 26,000 Mk., 4) beim Verkauf von Immobilien mit 27,800 Mk., die Weniger-Ausgaben 5) bei Besoldungen mit 5000 Mk., 6) bei Straßenunterhaltung mit 9900 Mk., 7) bei Unterhaltung der Waldungen mit 2000 Mk., 8) bei den Schulstoffen mit 12,900 Mk., 9) bei unbedinglichen Posten und Einnahmen mit 12,000 Mk., 10) bei Verzinsung und Tilgung der städtischen Passiv-Capitalien mit 7600 Mk. Diesen Summen stehen gegenüber: B die Weniger-Einnahmen und Mehr-Ausgaben, nämlich die Weniger-Einnahmen 1) aus Waldungen mit 9200 Mk., 2) bei der Acciseverwaltung mit 3400 Mk., 3) beim Schulgeld mit 3200 Mk., 4) die Mehr-Ausgabe für Stempel, Verordnungsstellen und Erneuerung der Stochbücher mit 3100 Mk., 5) bei Druckfachen und Stempel für Schulbücher mit 6600 Mk., 6) bei der Armenverwaltung mit 20,700 Mk. (hierbei ist zu bemerken, daß in obiger Summe eine Kapitalanlage von 18,600 Mk. enthalten ist, daß aber der im Budget vorgesehene Zuschuß zum Krankenhaus und Wadhaus, 13,900 Mk., nicht gebraucht wurde), 7) bei der Gebäudeunterhaltung, besonders für Theater und Todtenhöfe, mit 9000 Mk., 8) für angekaufte Immobilien mit 26,400 Mk., 9) für Neubauten mit 4800 Mk. (zu bemerken ist, daß die Kosten für den Anbau an das Restaurationsgebäude auf dem Neroberg sich gegen den Vorausschlag um 6800 Mk. erhöhten, dagegen durch Ersparnisse bei Kanalbauten und Straßen sich auf obige 4500 Mk. ermäßigten), 10) Mehr-Ausgabe bei den unvorhergesehenen Ausgaben und durchlaufenden Posten mit 14,600 Mk. Von allgemeinem Interesse wäre auch anzuführen, daß der Theaterfond sich im letzten Rechnungsjahre um 21,000 Mk. vergrößert hat und Ende 1882/83 471,141 Mk. 56 Pf. betrug und an Schenkungen für den Armenfond in 1882/83 a. vom verstorbenen Copellmeister Keler Bela 100 Mk., b. von der verstorbenen Frau Hesse Wwe. 16,536 Mk., c. vom verstorbenen Hofcapellmeister Giesfeld 1000 Mk., in Summa also 17,636 Mk. erhalten hat. Bezüglich des Grundbesitzvermögens der Stadt wird bemerkt, daß für den Fundus pro 1882/83 42,103 Mk. 48 Pf. eingebracht und 62,844 Mk. 92 Pf. verausgabt, mithin aus laufenden Mitteln 20,241 Mk. 44 Pf. mehr angelegt wurden. Daß trotzdem Ende 1882/83 37,810 Mk. zu wenig angelegt sind, ist eine Folge der Wenigeranlagen aus früheren Jahren. Ueber außerordentliche Einnahmen und Ausgaben wird bemerkt, daß die Einnahmen 1,099,550 Mk. 38 Pf. und die Ausgaben 1,097,523 Mk. 64 Pf. betragen, also eine Mehreinnahme von 2026 Mk. 74 Pf. zu verzeichnen ist. Das Budget schließt in Einnahme und Ausgabe mit 910,000 Mk. ab. Für Neubauten, sowie für den Erwerb des „Schützenhofes“ wurden 953,745 Mk. 65 Pf. verausgabt, wovon 23,829 Mk. 58 Pf. aus ordentlichen Mitteln. Die erhöhte Nothwendigkeit kommt auch in der 1882/83er Stadtrechnung zum Ausdruck. Während im Budget für Straßen- und Kanalbauten in Einnahme und Ausgabe nur 25,000 Mk. angenommen wurden, beträgt nach der Stadtrechnung die Einnahme 45,614 Mk. 70 Pf., die Ausgabe 54,263 Mk. 79 Pf. Als besonders wünschenswerth wird bezeichnet, wenn bei künftigen Rechnungsablagen in einer besonderen Zusammenstellung bei jedem einzelnen Budgettitel angegeben würde, ob sich Abweichungen zwischen der im Budget und der Stadtrechnung angegebene Summe ergeben haben und in welchem Betrage. Im Uebrigen sei gegen die Aufstellung der Stadtrechnung nichts zu bemerken. — Herr Stadtbaumeister Lemde bringt hierauf die Renovation der Burgruine Sonnenberg zur Sprache; die Commission habe dem Project des Herrn Cur-Directors prinzipiell beipflichtet. Herr Erster Bürgermeister v. Jbell macht die Mittheilung, daß am 17. d. Mts. (Donnerstag) eine Localbesichtigung stattfinden solle und wird die Zeit auf 10 Uhr festgelegt. An derselben nehmen Theil die Cur- bzw. Bau-Commission, die Herren Erster Bürgermeister von Jbell, Stadtbaumeister Lemde und Cur-Director Heyl. — Hierauf referirt Herr Stadtbaumeister Lemde über das Project der Erweiterung der Glashalle am Curhaus. Seit 1890 seien verschiedene Projecte aufgestellt worden, welche sich alle mehr oder weniger als ungeeignet erwiesen. Die vereinigte Commission sei daher, da die der Glashalle zunächststehende Reihe Bäume unter keinen Umständen entfernt werden dürften, zu dem heute zu stellenden Antrage gekommen, von dem ganzen Projecte vorläufig abzusehen und nur im nächsten Budget einen Betrag für richtige Instandsetzung resp. Ausbesserung des Glasbaches, sowie probeweise Andringung von Marksteinen einzustellen. Herr Cur-Director Heyl erklärt hierzu sein Einverständnis und bemerkt besonders, daß im vorigen Sommer im Interesse des Publikums eine Schutzwand errichtet worden sei, die fast unbenutzt geblieben wäre. Eine Erweiterung der Glashalle bedinge im Vorhinein Wegnahme der nächsten und zwar ältesten Baumreihe. Da Wiesbaden bekanntlich nun im Aufsteig großer Hitze stehe, so müsse alles das erhalten bleiben, was zur Verminderung derselben beitrage. Entweder müsse man die vor der Veranda wegfallenden Bäume durch Anpflanzen auf dem Concertplatze, der erst erweitert worden sei, wieder ergänzen, oder aber es bleibe kein Schutz für das Publikum. Herr Bedel bedauert, daß das Project jetzt, nachdem schon einige Jahre daran gearbeitet, bei Seite geschoben werden solle. Herr Dr. Berlé hält eine andere Befestigung des Bodens, der oft sehr feucht sei, für geeigneter, als die Erweiterung des Glasbaches. Nachdem noch die Herren Dr. Schirm, Weil und Koder, auch bezüglich des von Herrn Dr. Berlé angeregten Punktes debattirt, wird 1) der Antrag der Commission, von der Erweiterung der Veranda ganz abzusehen, acceptirt, 2) der

Antrag des Herrn Dr. Verlé bezw. des Herrn Vorsitzenden, irgend welchen Schutz gegen die Bodenfeuchtigkeit nächst der Veranda event. durch Platten, Cementstreifen z. herzustellen, behufs Veranlassung an die Bau- bezw. Cur-Commission unter Hinzuziehung des Herrn Cur-Director Seyl überwiesen.

Schließlich berichtet noch Herr Stadtbaumeister Lemke über das städtische Lager. Gemeindegeldhaus. Es empfiehlt sich gänzliche Beilegung desselben wie auch des neu angekauften Gerlad'schen Gebäudes, sowie Erbauung eines neuen, dem unbemittelten Publikum dienenden Badehauses mit etwa 11 Baderellen z. Die Kosten würden ungefähr 62,000 M. betragen. Eine Skizze liegt vor, nach welcher dann das zu errichtende Gebäude in directem Verkehr mit dem „Schützenhof“ kommen würde, ferner eine Verlegung des offenen Thermalbrunnens, sowie des Gemeindegeldhauses selbst. Die ganze Angelegenheit bleibt heute außer Beschluß, da auf Anrathen des Herrn Sanitätsraths Dr. Bagensteker auch die Krankenhaus-Commission erst gehört werden soll. — Herr H. H. Rath fragt an, ob der Fluchlinienplan für den District „Weinreb“ resp. die fortgesetzte Bierstraßerstraße noch nicht endgültig festgesetzt werden könne, da er baldmöglichst mit den Arbeiten zu seinem Landhausbau vorgehen möchte. Herr Ingenieur Richter bemerkt, daß jedenfalls Einsprache gegen den Plan erhoben würde, aus welchem Grunde man Herrn Rath noch nicht die Genehmigung zu seinem Bau erteilen könne. Nach den Ausführungen des Herrn Vorsitzenden wird jedoch dahin Beschluß gefaßt, daß, da Herr Rath mit den vom Gemeinderathe festgesetzten Linien einverstanden, seitens des Gemeinderathes nichts gegen dessen Gesuch einzuwenden sei. (Hierauf geheime Sitzung.)

✓ (Schöffengericht. Sitzung vom 15. Januar.) Schöffen: die Herren Regierungsrath Knoop und Kohlenhändler Wilhelm Kehler, Beide von hier. Dem hiesigen Fuhrmann Philipp Christian Sch. wird vorgeworfen, ein Pferd, einen Karren und Pferdegeschirr, das durch den Gerichtsvollzieher F. dahier gepfändet war, vorläufig der Pfandvollstreckung entzogen zu haben, dadurch, daß er diese Gegenstände seinem Sohne verkaufte. Angeklagter schuldet dem hiesigen Pferdehändler Blumenthal die Summe von 441 M. Dieser nahm, da sein Schuldner im Bezahlen sehr säumig war, die Hilfe eines Gerichtsvollziehers in Anspruch. Der Gerichtsvollzieher pfändete zwei Pferde, wovon das eine jedoch mittlerweile crepirte; das überlebende Pferd war ein schönes Thier und repräsentirte einen Minimalwerth von 600 M. Nach dieser Pfändung versprach Angeklagter, Herrn Blumenthal die Schuld in einzelnen Raten pünktlich abtragen zu wollen; deshalb wurde von Seiten des Klägers die Versteigerung sistirt. Nachdem wegen Nichterhaltens der Zahlungstermine eine abermalige Pfändung vorgenommen worden war, kam in dem Pfandlokal am Tage der Versteigerung eine abermalige Einigung zwischen dem Gläubiger und seinem Schuldner dahin zu Stande, daß das gepfändete Pferd dem Fuhrmann sollte zurückgegeben werden, unter dem Vorbehalte, daß das Pferd gepfändet bleiben sollte. Der Schuldner versprach abermals, die Zahlungstermine einhalten zu wollen, was er jedoch für die Folge nicht that. Das Pferd, der Karren und das Pferdegeschirr, die noch im Pfandverzug waren, verkaufte er an seinen Sohn. Da Angeklagter noch nie bestraft worden, mittlerweile auch seinen Gläubiger befriedigt hat, so verurtheilte ihn der Gerichtshof unter Annahme mildernden Umstände in eine Gefängnißstrafe von einer Woche und in die Kosten des Verfahrens. — Zwischen dem Schlosser Carl St. dahier und den Eheleuten Br. besteht seit längerer Zeit ein keineswegs freundschaftliches Verhältniß. Als am 18. October v. J. die Kinder der Br. auf demselben Gange, wo St. wohnte, spielten, vertrieb Letzterer sie, und als der Vater derselben erschien, rief ihm St. zu: „Epikurische kommt nur runt, ich schlage Dir tut, ich mach Dir kalt, Du Epikurische sammt Deiner ...“; auch gegen die Ehefrau Br. wandte er sich mit beleidigenden Aeußerungen. Diese Verhöhnung mit einem Verbrechen läßt der Angeklagte mit einer einwöchentlichen Gefängnißstrafe und Tragung der Gerichtskosten. — Die Familie C. W. dahier lebt mit ihrem Aftersmeyer, der Familie K., seit langer Zeit schon in Unfriede. Letztere bezahlte ihren Hauszins nicht an ihren Vermieter, so daß Letzterer gezwungen war, den K. W. pfänden zu lassen. Zum Verständniß des Folgenden ist noch anzuführen, daß die Ehefrau W. früher einmal wegen Mißhandlung ihres Stiefkindes in Anklagezustand versetzt worden war. Der Hauptbelastungszeuge in dieser Angelegenheit war damals der Polizei-Commissar des 3. Bezirkes. Gegen diesen soll die heute angeklagte Ehefrau des K. W. beleidigende Ausdrücke der ihr damals noch befreundeten Familie K. gegenüber gebraucht haben. K. fiel es damals, als diese Aeußerungen von Seiten der Polizei-Commissars zur Anzeige gar nicht ein, diese Beleidigung des Polizei-Commissars zur Anzeige zu bringen. Nachdem aber K. gegen den Chemann W. später seine zwei Civilrechtsstreite verloren hatte, und ihm die Kartoffeln wegen nicht bezahlter Miete gepfändet worden waren, da, ungefähr 4 Monate später, als obiges Gespräch zwischen der Ehefrau W. und der Familie K. stattgefunden haben soll, da erst fand es K. für gerathen, von einer Beleidigung des Polizei-Commissars durch die Ehefrau W. bei dem Königl. Polizei-Präsidium Anzeige zu machen. Die Königl. Staatsanwaltschaft selbst führte daher aus, wie moralisch ein solches Vorgehen sei und ob diese Denuntiation nicht vielmehr aus Rache gegen die Familie W. als wegen der beleidigten Ehre seines Nebenmenschen erfolgt sei, dies zu beurtheilen überlasse er dem hohen Gerichtshofe. Doch abgesehen von der Unlauterkeit der Denuntiation habe der Gerichtshof sich zu fragen, ob diese geschilderten Vorgänge rein erkunden seien, oder ob ihnen eine Wahrheit zu Grunde liege. Es sei indeß die Annahme nicht gerechtfertigt, daß die aus drei Personen bestehende Familie des K. aus Haß sich so vergebend ließen, einen Meißel zu schwingen. Er beantrage daher, die Angeklagte, die durch die Zeugenansage überführt sei, beleidigende

Aeußerungen gegen den Polizei-Commissar gemacht zu haben, in eine Geldstrafe von 100 M., wofür im Falle der Beirathsmöglichkeit 20 Tage Haft treten, und in die Kosten des Verfahrens zu verurtheilen. Der Gerichtshof konnte sich von der Wahrheit, daß die angeführten Aeußerungen von Seiten der Angeklagten gegen den Commissar gebraucht worden seien, nicht überzeugen und sprach die Angeklagte von der ihr zur Last gelegten Beleidigung schuldig frei. — Der Tagelöhner Friedrich G. von Bierstadt ist angeklagt, am 4. October unbefugter Weise die Jagd ausgeübt zu haben, indem er mit einer Mithagel in einem fremden Kleeacker einen jungen Hahn todtzuschlug, worauf er ihn an den Ohren faßte und seine Betrachtungen über ihn anstellte. Der Angeklagte behauptete zwar, es sei ein Hahn gewesen, was indeß nach der mit dem Hahn vorgenommenen Manipulation nicht leicht möglich ist, da des Hahns Ohren nur sehr kleine sind. Außerdem wurde durch drei Zeugen nachgewiesen, daß es ein Hase gewesen. Da G. schon zweimal wegen Jagdvergehens bestraft ist, erkannte der Gerichtshof auf eine 3 wöchentliche Gefängnißstrafe und Tragung der Gerichtskosten. — In eine Geldstrafe von 50 Mark und in die Kosten wird der H. Carl Sch. verurtheilt, der am 10. November v. J. mit einer Schäferschuppe einen jungen Hahn todtzuschlug und sich so eines Jagdvergehens schuldig machte. — Die Aburtheilung von 12 Weibern und 4 Prostituirten beschloß die Sitzung.

* (Ordensverleihung.) Auf den Vorschlag Ihrer Majestät der Kaiserin und des Capitels der zweiten Abtheilung des Louisen-Ordens ist der Frau Theodore von Knoop, geborenen Frerichs, von hier die erste Classe der zweiten Abtheilung des Louisen-Ordens mit der Jahreszahl 1865 verliehen worden.

* (Auch ein Jubiläum.) Am verfloffenen Montag waren es 25 Jahre, daß Herr Hof-Schreinermeister Wilh. Stein die Kellerei von der hiesigen Casino-Gesellschaft übertrug wurde. Möge er noch recht lange wie letzter fortwirken.

* (Besitzwechsel.) Die „Victoria-Apotheke“ an der Ecke der Rhein- und Moritzstraße ist wiederum in das Eigentum des Herrn Apotheker Tromp in Altona übergegangen. — Herr Polizei-Präsident Dr. von Strauß und Torney hat das Schimanski'sche Haus, Rheinstraße 62, gekauft. — Die früher Stamm'sche Wirthschaft „Zum Rheingauer Hof“ sammt Haus Rheinstraße 33 ist von dem jetzigen Pächter Herrn Schreiner für 63,000 Mark käuflich erworben worden.

* (Erste General-Verammlung der Gesellschaft „Sprudel“.) Wie sehr es einem tiefgefühlten Bedürfnis entsprach, als der kleine Rath unserer berühmten Carneval-Gesellschaft „Sprudel“ den weiten Beschluß faßte, in diesem Jahre wieder in alter Frische und neuer Kraft zu sprudeln, das bewies die erste General-Verammlung, die am Montag Abend den prächtig restaurirten und reich decorirten „Victoria-Saal“ bis zum letzten Blatte erfüllte. Der Appell an die Getreuen hatte einen begeisterten Widerhall unter dem Sprudelvolke gefunden und mit vollem Recht durfte der große Rath, als er präcis 8 Uhr 11 Min. unter Trommelwirbel und Fanfarengeklammer, geschmückt mit den blendenben Insignien seiner Würde und empfangen von tausendfältigen Bravorufen, einzog, sein Auge in höchster Selbstbefriedigung über das häßlingsgleich zusammengebrännte Auditorium schweifen lassen. „Salom aleicum! Friede sei mit Euch!“ hieß begrüßend Sprudel-Präsident Gehl an, als auch die übrigen Rathsherren ihre Sitze eingenommen und der 3 Meter Sprudelmaß hohe Cassirer seinen okenantisch zur Schau getragenen Cassienküssel in der Westentasche hatte verschwinden lassen. Fortfahrend in der zierlich gereimten Anrede an sein buntes Pöppel- und -hermes vielhundertköpfiges Vis-a-Vis, entrollte der altbewährte Präsident zuvörderst ein Bild des Sprudels von der Wiege bis zum heutigen Tage. Er gedachte jener goldenen Zeit, als vor 22 Jahren „der Naabe Sprudel“ aus der Tauf gehoben wurde, der heut' als Mann steht unserm Aug' sich dar; und sagte von sich selbst, daß er „seitdem ein biederer Jubelgreis geworden“. Mit dieser Selbstbeurtheilung, die er — unterbürgt — wirklich Ernst genommen haben soll, hatte der Sprudel-Präsident nun entschieden Recht, denn Niemand glaubte sie ihm, mit langgedehnten „Oho's“ wurde vielmehr feierlichst dagegen protestirt. So mühten alle Jubelgreise sein wie er, der durch die Macht seiner Rede und die Trefflichkeit seines Witzes noch solch zündende Wirkung bei seinen Hörern hinterließ, daß sie die Salben ihres Beifalls im Laufe seiner bald local gefärbten, bald politisch angehauchten närrischen Ausführungen am Schluß zu einer beäubenenden Canonade anschwellen ließen. Daß dabei auch Director Münch und seine Capelle, wie überhaupt im Laufe der Nacht ihre Schuldigkeit thaten, dafür bürgt die „Capacität des Meisters“. Noch bewegten die, Dank der neuen Beleuchtung, an alpinische Kleinheit grenzende Sprudlerlust die letzten Schwingungen des 1. allgemeinen Liedes, „Sprudel's Jubelfest“, als der Vater dieses Poems, Se. Heiligkeit in eigener Person, die Präsidentenwürde auf kurze Zeit an den Nagel hängen und den Vorhitz dem „Vice Frize“ überlassen zu wollen vorgab, Trost einigem „Murren im Centrum“ willigte man ein, da es ja so Brauch im Sprudelhaale. Vice Fr. Bornträger schien anfänglich dange; aber sein Inneres wußte davon nichts, denn „Furcht kennt unser Frize nicht, das bewies er vor's Gericht“. Nach hatte auch er sich in gereimter Weise in Ungereimtes gefunden und seine einen „Anderen“ betreffende Bemerkung, daß „geborene Präsidenten sich nicht alle Tage fänden“, gilt auch für ihn. Mit dem Trostesworte: „Frize, stehme nicht!“ waren sie von einander geschieden. Trennung macht Schmerz und so war denn die jener Närrische sich anschließende musikalische Begrüßung des Sprudelvolkes durch Sprudler A. R.-r., dem Sprudler W. B. auf dem Klavierkasten assistirte, von wohlthätigstem Einfluß auf die herrschende Gemüthsstimmung. Donnerähnlicher Ausdruck des Gefallens erschütterte die Atmosphäre. Angesichts solchen Erfolges wahrscheinlich, beschleunigte

Sprudler D. seine Schritte zum Faß, von Vice B. als „bühnlicher Gejandter“ am „Englischen Hof“ gemeldet. Was er vorbrag, der Prolog, war ein kleines, architectonisches Gebilde in Versen, das durch Styl und Ausführung den Baumeister ehre und dem die darauffolgende Einlage des „Sprudelwägers“ unferes ungeschicklichen Keler Bela unsertwegen auch noch als „Ovation“ gelten durfte. Doch wer böte uns jetzt den Supercatib, um die Wirkung getreulich anzudeuten, die Sprudler A-I als Sprudelfänger mit seiner, innere und äußere Angelegenheiten kreisenden Reue erzielte? Mit dem ganzen Gewicht seiner sprudelhistorischen Persönlichkeit wandte er sich an das hohe närrische Haus, und besonders Dank muß man ihm dafür wissen, daß er seinem großen Kollegen in einem gewissen Nachbarreiche es gleich that und zum Volke herabstieg. Im 2. gemeinschaftlichen Liebe gestattete der bekannte Kimo-Schneider, „einer dieser Redden, die gern die Nase in Alles stecken“ einen Einblick in die Mythen des kleinen Raths, eine mit römischer Orgelbegleitung gesungene „Knittelade“, welcher Sprudler F. D. mit seiner sehr heiteren „Jeremiade“ über die vielen Neuerungen, denen man heutzutage hier beuge, folgte. Dessen „Gure Rowend“ war kaum verhallt, als eingehüllt in die große Sprudelstaatsmappe mehrere „Bedelchen“ auf den Tisch des Hauses niedergelegt wurden. Ihr Eingang zeigte der Präsident selbst an. Die erste kam aus Strahburg, allwo man heuer zum 12. Male den Carneval feiert, und entbot freundschaftlichen Gruß und Handschlag; in der zweiten wünschte die Carneval-Gesellschaft „Humor“ in Berlin, deren Ehrenmitglied der Sprudel-Präsident ist, ein Prost Neujahr; mit der dritten sandte der „Mainzer Carneval-Verein“ seine Insanien und kündete eine Deputation für die nächste Sitzung an, zugleich zum Gegenbesuche einladend; in der letzten endlich schreibt die „Kölner Carneval-Gesellschaft“ auf den 27. Januar d. J. Nachmittags 3 Uhr einen „Beitritt für Redner“ aus. Selbstredend schied der Sprudel nicht „De Unrecht“ hin, auf daß er sich den Erlern Preis hole! — Sprudler A. R. — Ich fand mit meinem „Heinrich der Bogler“ oder ähnlich benannten Bariton-Solo freundliche Aufnahme. — Nun aber schien sich das größte Ereigniß des Abends vorzubereiten. Der Präsident befahl den Narthalla-Marsch „mit Emphase“ und Musik-Director M. n. sch kam unter Zuhilfenahme der ihm augenblicklich gerade zu Gebote stehenden Dosis dieser Ingrebienz seinem Wunsche „isofori“, jedoch nicht laut Musikamer, nach. Daß etwas recht Besonderes vor sich gehe, darauf deutete die ganze Situation hin. Kein Geringerer denn auch als Vice B. erschien im Fasse, um den Tisch des Hauses hastenden Sprudlern und Gästen kaleidoskopisch aneinandergerichtet geist- und witzsprühende Bilder aus allen Zonen und Zeiten vorzuführen, ein Cabinetsstück feinen Humors und beiderer Satyre. Auch der Präsident ging dabei nicht ungerufen aus; so z. B. um nur eines anzuführen, wurde aus seinem Manuscript zum nächsten „Wiesbadener Fremdenführer“ verrathen, daß es künftig darin heiße: Beau-Site — „nicht“ schön gelegen. Uebrigens, der arme Ghebell sollte uns leid thun, wenn er sich deshalb so gräme, daß er zum Seelct würde, wie befürchtet wurde. Dazu fehlen ihm die Anlagen. Jahn kann der Vice immer noch nicht vergessen trotz oder vielleicht auch gerade wegen der Fahrt gen Italien. Brachte er doch den Namen dieses Unvergleichlichen wieder mit einem „Reiß-Büchel“, mit dem man das Loch nicht ausfüllen könne, das er hier zurückgelassen, in einen solchen Zusammenhang, daß daraus ein unbedingtes Lob für seinen einstigen Widersacher zu construiren war. Wie edel! In welchem Verhältnis Blumenzucht und Baumgärtnerei zu einem Museentempel stehen, das muß der Vice besser wissen; uns war's ein Räthsel. Von der Oper sagte er nichts, denn er fürchtete eine „Definitive Erklärung“. Ortsangehöriger Beifall lohnte dem trefflichen Sprudler Vice. — G. A. legte hierauf, wie noch öfter während der Sitzung, Zeugnis davon ab, daß mit der Erhöhung seines ständigen Aufenthaltes auch seine Stimme gleichen Schritt gehalten. Er schmektete eine „Legende“ mit polnischer Begleitung und seine Zuhörer rührten nicht eher, als bis er „de letzte Vers noch e mol“ gesungen hatte. — Nächst ihm war es der „Dichter des Bupperthal's“, Carl Stelter, der in meisterhafter poetischer Sprache sich an die Sprudeln wandte und in seinem Lobe unserer Weltstadt bemerkte, wie schnell er hier, angelangt ohne jeden „Titel“, sich im Besitz eines solchen befunden habe, denn nicht allein „Spazierath“, sogar „Gehheimer“ sei er schon geworden. — Als „alte Jungfer“ führte Sprudler C. A. sich ein. Er befrag das Voss dieser allgegenwärtigen Species in sämtlichen Tonarien und soll durch seinen Refrain „Denn als alte Jungfer sterben, muß doch gar zu schrecklich sein“ manches Junggesellen-Heiz in den festesten Entschlüssen wankend gemacht haben. Ob diese Eine der bekannten 70,000, in irgend welcher Beziehung“ stand zu dem Baby, welches nach ihrem Weggang sich im Sprudlerhause fand? Entschieden wurde wenigstens jede Beziehung zu dem Findling von dem ganzen Auditorium verneint, als Vice B. in moralischer Indignation eine diesfällige Anfrage stellte. „Dann in's Paulinenstift mit ihm!“ lautete die Befehle des gestrigen, doch barmherzigen Samariters. — Sprudler W. B. — n bekundete unter drohendem Beifall sich durch die geschickte Verwendung bekannter Opernstellen am Schluß seiner Coupletstrophen als zweiter Lamborg. Treffend wußte er die hinreichende Entkräftung eines kleinen Gernegroß zu illustriren, die dieser ob eines bösen Artifiks empfand, dem jede Vercächtigung zum Gegentheil der Lobhudelei abgesprochen werden müsse. — Die Liebes-Johle „Moderisch und Wibeth“ brachte dem Sprudler A. — g, diesem „Simion unter den Sprudlern“, reiche Lorbeeren, die er glänzend geborgen hatte, als „Die schöne Susanne“, eine „vierte Grazie“, das Aug' der Sprudler trunken werden ließ. Wie mochte Sprudler M. Schm. beneidet werden um die hohe Kunst, so ganz solo mit der schönen Susanne die Langordnung bis zur Neige absolviren zu können. Und doch, wie hätte die erheitende Wirkung ihres

Auftretens eine solch' falsche Regung zulassen können. Man gönnte es „Morischen“ von Herzen, und der Applaus währte noch, als das herrliche Paar schon längst hinter spanischen Wänden verschwunden war. Jäh inbege sollte dieser Enthusiasmus durch einen „kalten Wasserstrahl“ den Garans erhalten. Nicht von Friedrichsruhe freilich kam er, wohl aber aus dem Munde des Präsidenten, und zwar in Form der Verkündigung des Sitzungsschlusses. Den schnelldigen Präsidenten ließ sogar das wehmuthgetränkte laute „D-o-o-o!“ der Versammelten kühl bis an's Herz hinan; „dieses Zeichen Ihres Beifalls rührt uns nie!“ rief er donnernd in die Menge, und ließ sich nur zu der Concession herbei, zu bestimmen, daß der Zwischenraum bis zur nächsten Sitzung nicht auf 14, sondern nur auf 8 Tage sich erstrecken solle. Also kommenden Montag wird fortgesprudelt. Der Präsident verrieth noch, daß bis dahin auch das „Birrede“ von Barkenkirchen zurück sein werde, wo er wahrscheinlich Sachs gewinnen wolle. Und nun zum Schluß! Unter den Klängen des Narthallamarshes erfolgte der „narrische Abtritt“ des Comité's. In einzelnen Gruppen wurde noch privatim fortgesprudelt; Manche auch folgten ihrem Beitzipfel, aber nicht, ohne vorher noch die „Seiden und Freuden eines Garderobiers“ mitangehen und wohl auch selbst durchstöset zu haben. Wir wären zu Ende. Doch halt! des Sprudelwägers sei noch gedacht! Er war des Berges feiner ihm hartenden Pflichten vollbewußt und entledigte sich derselben in einer Weise, die das Wort „Heinrich, mir graut vor Dir!“ in das entscheidendste Gegentheil verkehrte!

* (Schadenfeuer.) In dem Baden Kirchgasse 45 ist am Dienstag Abend gegen 9 Uhr ein Brand ausgebrochen, von den Hausbewohnern aber bald bewältigt worden; doch sind Waaren und Verkaufstisch nicht unzerstört beschädigt worden.

Aus dem Reiche.

* (Aus Dessau) verlautet, daß die Prinzessin Friedrich Karl auf formeller Scheidung ihrer Ehe besteht. Sie hat allen und jeden Ansprüchen entsagt; ihr Hofstaat, mit Ausnahme von zwei Lakaien, ist mit nach Dessau übergesiedelt. In der Berliner Gesellschaft vermißt man die anmuthige Frau sehr, die dem dortigen Hofe zur hohen Zierde gereichte.

Vermischtes.

— (Die Mordthaten in Wien.) Bongraz hat noch nicht gestanden, die Beweise gegen ihn aber mehren sich in einer Weise, daß seine Mitschuld bereits außer Frage stehen dürfte. Auch gegen einen mittlerweile festgenommenen Complicen Namens Dürschner mehren sich die Verdachtsmomente. Johann Dürschner, von welchem die Polizei annimmt, daß er, während Bongraz die Bluthat ausführte, die Rolle eines Aufpassers spielte, steht in einem Alter von 27 Jahren, ist aus Wien gebürtig und stand seit ungefähr 4 Wochen außer Arbeit. Er wohnte bei seiner Schwester in Mariahilf. Dürschner leugnete anfangs jede Bekanntschaft mit Bongraz, gab sodann doch zu, daß er mit Bongraz am Abend des Mordes um halb 8 Uhr bei der Mariahilfer oder Westbahn-Einse — vermuthlich bei der letzteren — zusammengetroffen sei. Ein Kellner bestätigte, daß Dürschner am kritischen Tage in Gesellschaft eines zweiten Mannes im Locale anwesend war, auf den die Personalbeschreibung, die er von Bongraz aus den Journalen kennt, paßt. Daraufhin widerrief nun Dürschner seine erste Aussage und gestand, daß er den Donnerstag Vormittag in Bongraz' Gesellschaft verbracht habe. — Ueber des Frauenmörders D. Schenk Vorleben wird aus Prognitz berichtet: „D. Schenk ward am 11. Februar 1849 in dem im Prognitzer Bezirke gelegenen Orte Gsch geboren. Er absolvirte die Unterghymnasialklassen in Olmütz, trat dann in die dortige Artillerie-Schulcompagnie und kam 1866 zum Regimente. So erwarb er die Kriegsmedaille. Er ist der Sohn des im Jahre 1859 als activer Kreisgerichtsrath in Teschen verstorbenen Wilhelm Schenk, welcher vordem Justiziar in Gsch war, nach seiner Resignation daselbst in Prognitz privatist und endlich in den Staatsdienst trat. Hugo Schenk verweilte im Jahre 1874 in London, nahm 1875 seine Entlassung aus dem österreichischen Staats- und aus dem Militärverbanke, um angeblich nach Philadelphia zu gehen, wo er als „Ingenieur“ bei den Bauten für die zu jener Zeit projectirte internationale Weltausstellung Verwendung finden sollte, doch weiß Niemand, ob er wirklich dahin gelangte. Von den Brüdern Hugo's waren zwei Militärärzte und einer ist noch heute Bezirksrichter in einer Stadt Währens. In Prognitz besitzt er auch derzeit noch einige Verwände, welche aber mit ihm in gar keinem Verkehr mehr standen, und ist er daselbst überhaupt nicht bekannt. Erst vor einigen Jahren errichtete sich Hugo Schenk in seinem Geburtsorte Gsch ein Kaufmannsgeschäft, mit welchem es aber sehr bald, gleich wie mit seinen späteren Kohlenhandlungen in Wien und Prag, bergab ging.

RECLAMEN.

90 Pfennig als einspaltige Petitzelle.

Schwarz Satin merveilleux (ganz Seide)
Mt. 1. 90 Pf. per Meter bis Mt. 14. 65 Pf. (in 16 verschiedenen Qualitäten) versendet in einzelnen Rollen und ganzen Stücken polfreiz in's Haus das Seiden-Fabrik-Depot von **G. Henneberg** (Königl. Hoflieferant) in Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto nach der Schweiz. 100

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 16 Seiten.)

Holzversteigerung.

Samstag den 19. Januar c., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem fiskalischen Distrikte Döbheimershaag No. 57 und 58, im Schutzbezirk Hahn, öffentlich versteigert:

7 buchene Werkholzstämme von 10,98 Festm.,
12 Rm. dgl. Felgenholz, 1,8 Meter lang,
1044 „ dgl. Scheit- und 131 Rm. dgl. Knüppelholz, sowie
6700 Stück dgl. Wellen und 4 Rm. Späne.

Das Holz ist guter Qualität und bequem abzufahren. Auf Verlangen Creditbewilligung bis 1. September 1884. Zusammenkunft im Schlage bei dem Holzstoß No. 1. Fasanerie, den 7. Januar 1884. Der Königl. Oberförster. Glindt.

Bekanntmachung.

Die am 7., 8. und 9. Januar cr. in den Staatsforsten der Oberförsterei Chausseehaus abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt worden.

Forsthaus Chausseehaus, den 14. Januar 1884.

Der Königl. Oberförster.
Eulner.

Bekanntmachung.

Montag den 21. Januar d. J., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, sollen die zu dem Nachlasse des verstorbenen Professors der Musik **Louis Ehlert** von hier gehörigen Mobilien, bestehend in Polstermöbeln, 1 nußbaumernen Buffet, 1 Eßtisch, nußbaumernen und Mahagoni-Kleider- und Weißzeugschränken, Betten, ovalen und viereckigen Tischen, Stühlen und sonstigen Hausgeräthen aller Art, Teppichen, Vorhängen, Bildern (Kupferstichen), Spiegeln, 1 noch gut erhaltenen **Piano**, Crystall-, Alfenide- und Porzellan-Waaren, einer Küchen-Einrichtung u., in dem **Hause Frankfurterstraße 24** dahier gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, 15. Januar 1884. Im Auftrage:
Kaus, Bürgermeister-Secretär.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 23. Januar cr. Vormittags 10 Uhr wird in dem städtischen Walddistrikt **unterer Pfaffenborn** nachbezeichnetes Gehölz öffentlich meistbietend versteigert: 95 Raummeter buchene Scheitholz, 415 Raummeter buchene Brühlholz, 6200 buchene Wellen und 6 Raummeter eichene Scheitholz.

Das Holz lagert in dem nach dem Wiesendistrikt Klosterbruch hin belegenen Theile an gestücktem Wege. Auf Verlangen wird Credit bis zum 1. September lf. J. bewilligt. Sammelplatz präcis 9 1/4 Uhr auf der alten Schwalbacher Chaussee vor Kloster Clarenthal.

Wiesbaden, 15. Januar 1884. Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **12 Stück Werkzeugkasten (Schreinerarbeit)** für die neue Werkstätte des Wasser- und Gaswerks soll im Submissionswege vergeben werden. Hierauf bezügliche Offerten sind spätestens bis **Montag den 21. Januar cr. Mittags 12 Uhr** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bei dem Unterzeichneten einzureichen. Die Lieferungsbedingungen können auf dem Verwaltungs-Bureau Marktstraße 5, Zimmer No. 13, während der üblichen Dienststunden eingesehen werden.

Wiesbaden, den 15. Januar 1884.

Der Director des Wasser- und Gaswerks.
Winter.

Engelbrod in Laibchen zu 6, 10 und 20 Pfg. ist fortwährend zu haben **Walramstraße 27a.**

Wiesbadener Fecht-Club.

Heute Donnerstag Abends 8 1/2 Uhr:
Zweite ordentliche Generalversammlung im „Deutschen Hof“, Goldgasse dahier.

Tagesordnung: 1) Bericht der Rechnungs-Prüfer.
2) Vereins-Angelegenheiten.

Um zahlreiche Theilnahme ersucht

118

Der Vorstand.

Total-Gewerbeverein.

Nächsten Samstag den 19. Januar Abends präcis 8 1/2 Uhr: Vortrag des Herrn Oberlehrers **Henrich** über „die Resultate der **Spectral-Analyse**“, durch Versuche erläutert, in dem Gewerbe-Schulgebäude, wozu die Mitglieder des Vereins und deren Angehörige freundlichst eingeladen werden.

353

Für den Vorstand: **Chr. Gaab.**

Gegründet 1770.

Gebrüder Becker,

Seinen-Fabrikanten,

Oerlinghausen bei Bielefeld

und in

große Bleiche 16, **Mainz**, große Bleiche 16.

Fabrik und Lager fertiger Wäsche.

Specialität:

Lieferung von Ausstattungen

zu Fabrikpreisen.

15891

Geschäfts-Verlegung.

Meinen verehrl. Kunden und Gönnern zur gef. Nachricht, daß ich mein Geschäft von Schulgasse 4 nach

Manergasse 17

verlegt habe und bemerke, daß der Zutritt zu meinem neuen Locale ein äußerst bequemer ist.

Indem ich für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch in mein jetziges Local folgen zu lassen.

In der Lieferung selbstverfertigter **Garten- und Feld-Werkzeuge**, sowie sämtlicher **Werkzeuge** jeden Geschäfts und aller **Schlosser-Arbeiten** halte mich bestens empfohlen.

Prinzip: Prompte und beste Ausführung bei äußerst realen Preisen.

16076

Wiesbaden, den 2. Januar 1884.

Hochachtungsvoll

Julius Kranz, Zeugschmied und Schlosser.

Korbwaaren-Ausverkauf

wegen Geschäftsveränderung.

158

F. Schwarz, Webergasse 33.

Ein schöner, junger **Jagdhund** zu verk. Göthestraße 3. 547

Rath'sche Milchcur-Anstalt, 15 Moritzstraße 15,

unter Controle der amtlichen Lebensmittel-Untersuchungs-Anstalt. — Trockenfütterung zur Erzielung einer für Säuglinge und Kranke geeigneten Milch.

Die Milch wird Morgens von 6—7½ Uhr und Abends von 6—7 Uhr zum Preise von 20 Pf. pro ½ Literglas kuhwarm verabreicht und zu folgenden Preisen auch in verschlossenen Flaschen in's Haus geliefert: 1 und 2 Liter à 40 Pf., 3 und 4 Liter à 35 Pf., 5 Liter und mehr à 30 Pf. pro Liter. 10208

Reit-Unterricht

Reitbahn Emerich Josephstraße 13, Mainz.

200

Eine Cachemir-Pelz-Rotonde

zu 25 Mark zu verkaufen. Näh. Expedition.

15 13

Kohlen.

Beste flückreiche Ofentohlen sind von heute ab in frischer Waare zu **Mk. 15.50**, gegen Baarzahlung zu **Mk. 15**, per 20 Centner franco Haus Wiesbaden über die Stadtwaage direct aus dem Schiffe an der Kaserne zu beziehen.

Bestellungen und Zahlungen bei Herrn **Wilhelm Bickel**, Langgasse 20.

Biebrich, den 11. Januar 1884.

99

Jos. Clouth.

Ruhrkohlen

in ganz frischer Waare von heute ab zu 15 Mark gegen Baarzahlung per 20 Centner über die Stadtwaage, franco Haus Wiesbaden, direct aus dem Schiffe, empfiehlt

Biebrich, den 11. Januar 1884.

206

A. Eschbacher.

Vorstgl. Harzer Kanarien Johntir. 15, Sib. 2 St. 16503

Gute Kartoffeln per Kumpf 16 Pf., sowie Futtergerste und Dinkel zu haben Dohheimerstr. 18 bei W. Kraft. 484

Beste Sorte gelbe Kartoffeln per Walter 4 **Mk. Goldgasse 15.** 466

2 Waggon guter Ruhdung zu verl. Dohheimerstr. 49. 355

Unterricht.

Ein gebildetes Fräulein, geprüfte **Lehrerin**, sucht Stelle als **Erzieherin** oder **Gesellschafterin** oder zum **Unterrichten** und **Vorlesen** auf einige Stunden des Tages. Offerten unter X. H. 100 an die Exp. d. Bl. erbeten. 16916

Latein, Griechisch und Französisch für Schüler beider Gymnasien bis Untersecunda einbegriffen, mit besonderer Berücksichtigung der in den **Schulextemporalien anzuwendenden Regeln**, von einem Philologen. Mittlere Preise. Näheres in der Expedition d. Bl. 324

Ein Fräulein, geprüfte **Lehrerin**, wünscht Privat- und Nachhilfestunden zu erteilen. Nähere Preise. R. Exp. 16803

Eine gebildete, junge **Engländerin** erteilt guten **Unterricht** in ihrer Muttersprache oder liest vor. Näheres Rheinstraße 33. 16828

Leçons de français d'une institutrice française.

Marie de Bostel, „Schützenhof“. 5023

Unterricht in **Gesang** und **Sprachen, französisch, englisch, deutsch**, sowie in wissenschaftlichen Fächern erteilt eine Dame, frühere Lehrerin an einer höheren Töchterschule. Beste Referenzen. Näheres Expedition. 588

Herrnkleider

werden reparirt, gewendet, gewaschen u. bill. Berechnung H. Webergasse 5, I. 122

Wohlere gebrauchte Koffer zu verl. Messera. 37. 220

Ein **Federlarrchen** für Spezereihändler, Bäder u. dgl. geeignet, zu verkaufen Kirchgasse 23. 426

Ein mittelgroßer, weißer **Porzellanofen** ist billig zu verkaufen Louiierplatz 3. An Wochentagen anzusehen. 86

Eine **Säckelbank** zu verkaufen Römerberg 8. 573

Zimmerspäne zu haben bei **H. Wollmerscheidt**, Hellmuntstraße 21a. 248

Ein **Windhund** zu verkaufen. Offerten unter A. Z. 100 an die Exped. d. Bl. einzusenden. 191

Immobilien, Capitalien etc.

Landhaus, 6 Zimmer u., 30 Ruthen Garten, 18,000 Mark.

C. H. Schmittus, Bahnhofstraße 8. 455

Das Haus Wilhelmstraße 11

(Alte Seite) ist zu verkaufen. Näh. daselbst. 109

Ein massiv gebautes Haus mit Hintergebäude, großem Hof, Werkstätte und 2 Hallen u., ist zu verkaufen durch **Rupp**, Louisenplatz 2. 16444

Willen zu verkaufen:

Frankfurterstraße, Bierstädterstraße, Blumenstraße, Grünweg, Parkstraße, Sonnenbergerstraße, Geisbergstraße, Kapellenstraße, Nerothal, Elisabethenstraße u. m. m. Näh. bei **Chr. Falker**, Saalgasse 5. 9727



Ein schönes, bequem eingerichtetes **Doppelhaus**, großer Hof und 21 Ruthen Garten, mit Einfahrt, in der Nähe des Nerothales, ist sehr preiswerth unter den günstigsten Beding. ganz od. geth. zu verl. R. Exp. 17977

Die **Villa Adolphsberg 3**, 12 Zimmer und große Frontspitze, mit schönem Garten, für eine und zwei Familien eingerichtet, preiswürdig zu verkaufen. Anzusehen von 11 bis 1 Uhr. 16923

Villa, zunächst dem Curpark, praktisch und elegant gebaut, ist preiswürdig zu verkaufen durch **Fr. Mierke**, im „Schützenhof“. 372

Gegen Baar

wird ein in guter Lage sich befindendes Detailgeschäft (Liquorartikel vorgezogen) zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre **H. L. Z. 10** werden postlagernd Wiesbaden erbeten. 310

Ein rentables **Spezerei- oder Kurzwaren-Geschäft** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **S. K. 6** werden an die Expedition d. Bl. erbeten. 143


12,000 Mark auf sehr gute zweite Hypothek gesucht. Näheres Expedition. 318

17,700 Mk. a. 1. Hyp., dopp. Sicherh. z. 5 % gef. R. E. 15613


4000 Mark auf zweite Hypothek gegen 6 pCt. und doppelte Sicherheit auf 3 Jahre zu leihen gesucht. Schriftl. Offerten unter M. P. 95 an die Exped. d. Bl. erbeten. 16358

3000 Mark Hypothek zu cediren. Offerten unter **H. W. 100** an die Expedition d. Bl. erbeten. 506

150,000 Mk. auf erste Hypothek zu 4½ % auszul. R. E. 15611
500,000 Mk., auch getheilt, jedoch nicht unter 100,000 Mk., zu 4¼ % Zinsen und 60 % auf die selbstgerichtl. Tage auszul. leihen. Näh. bei **M. Linz**, Mauergerasse 12, II. 167

 Ein Retourbillet II. Classe nach London via Blissingen, gültig bis zum 20. Januar, ist zu verkaufen. Näheres Expedition. 587

 Alle Art Weißzeugnäheret wird schnell und billig besorgt; auch können noch einige junge Mädchen das Weißzeugnähen und Zuschneiden gründlich erlernen bei Frau Fuhr, geb. Siebert Kerostraße 42, II. 584

 Ein noch neuer, englischer Frack zu verkaufen. Näheres Expedition. 590

 Ein kleines, schwarzes Pferdchen mit Wägelchen sofort zu verkaufen. Näheres in Mainz im Botanischen Garten, Hinterhaus, Gartenfeld 2^{te} 468

Metallacher oder Sandplatte z. l. ges. Hochstraße 30. 607

Dienst und Arbeit.


(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Modes.

Ein Fräulein, welches als zweite Arbeiterin schon thätig war, wünscht sich in einem hiesigen feinen Puhgeschäft zu placieren. Salair wird nicht beansprucht, nur freie Station. Gef. Offerten unter A. Z. 33 werden an die Expedition d. Bl. erbeten. 517

Ein Mädchen sucht Monatsstelle. Näh. Hochstraße 9. 595

 Eine anständige Frau sucht Monatsstelle für Morgens. Näh. Adlerstraße 1, Seitenbau. 600

Ein anständiges, reinliches Monatmädchen sucht Stelle. Näh. Goldgasse 8, Hinterhaus, 1 Stiege hoch rechts. 593

Ein Fräulein aus guter Familie in W. st. 20 Jahre alt, bis jetzt seit einigen Jahren als Stütze der Hausfrau in holländischer Familie, sucht ähnliche Stelle in Wiesbaden in guter Familie oder auch bei einer einzelnen Dame. Offerten mit Bedingungen unter E. O. 20 an die Exped. erbeten. 16922

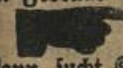
Ein anständiges, junges Mädchen sucht zum 1. Februar Stelle, am liebsten als Hausmädchen oder als Mädchen allein. Näheres im Wilhelmi'schen Hause, Viebrich-Mosbacher Chaussee No. 18. 402

Eine gute Herrschaftsköchin sucht Stelle auf gleich oder 1. Februar. Näh. Michelsberg 30, 1 Stiege hoch rechts. 433

Eine tüchtige, gewandte Herrschaftsköchin sucht sofort anderwärts Engagement. Näh. Exped. 423

Ein anständiges Mädchen, welches noch nicht hier gedient hat, sucht Stelle. Näh. Helenestraße 5, II. 495

Ein perfecte Herrschaftsköchin sucht sofort oder zum 1. Februar Stelle. Näheres Expedition. 509

 Eine perfecte Jungfer (Deutsche), welche gut englisch und französisch spricht und Kleider machen kann, sucht Stelle zum baldigen Eintritt. Näheres Friedrichstraße 5a, 2 Treppen hoch. 589

Ein tüchtiger Verkäufer, der französisch spricht, sucht Stelle. Adressen unter M. Z. postlagernd hier. 334

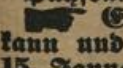
Personen, die gesucht werden:

Verkäuferin,

welche Puharbeit versteht und französisch spricht, wird für ein feines Modengeschäft gesucht. Näh. Exped. 488

Ein braves Mädchen als Verkäuferin in ein Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft gesucht. Offerten unter P. an die Expedition d. Bl. erbeten. 397

Eine Stundenfrau gesucht Adlerstraße 65, Parterre. 610

 Puhfrau für Samstags Abends gesucht. Näh. Exped. 605

Ein Mädchen, das selbstständig kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird auf den 15. Januar gesucht Schöne Aussicht 2, Parterre.

Ein braves Mädchen, das bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit gründlich versteht, gesucht. N. Langgasse 30. 16771

Ein braves Mädchen per 1. Februar gesucht bei

J. C. Keiper, Kirchgasse 44. 590

Gesucht zum 1. Februar ein ausländisches Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt, und 1 braves, tüchtiges Hausmädchen. Nur solche mit guten, mehrjährigen Zeugnissen mögen sich melden Mainzerstraße 16, 1 St. h. 463

Ein Hausmädchen,

welches schon hier gedient, solid und tüchtig arbeiten kann, gesucht. Näheres Expedition. 489

Ein erfahrenes, zuverlässiges Mädchen,

das selbstständig kochen kann und sich allen Hausarbeiten unterzieht, wird zu einem einzelnen Herrn gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. N. Langgasse 2, 2 Tr., Vormittags. 580

Gesucht auf gleich ein braves Dienstmädchen bei Mr. Stein, Kirchgasse 32, 2. Stage. 571

 Gesucht zu einer kleinen Familie am Rhein zum 1. oder 15. März ein älteres, solides Mädchen, welches der feineren Küche selbstständig vorstehen kann und gute Zeugnisse besitzt. Nur solche wollen sich melden. Näheres Expedition. 15916

Gesucht Mädchen, welche bgl. kochen l., u. solche für nur häusl. Arb. v. Fr. Schug, Hochstraße 6. 281

Ein tüchtiges Mädchen gesucht Hellandstraße 7a, Part. 421

Gesucht Haus-, Küchen- und Kinderermädchen. Näheres Mauergasse 21, 2 Treppen hoch. 16534

Ein tüchtiges Zimmermädchen mit guten Zeugnissen sofort gesucht durch Frau C. M. Schreher, hintere Flachsmaulstraße 2, Mainz. (D. F. 14764.) 320

Hausmädchen nach Frankfurt a. M. gesucht.

Für ein gutes Haus in Frankfurt a. M. wird ein nettes Mädchen, das in Hausarbeiten, im Serviren und Kleidermachen bewandert ist, zu engagiren gesucht. Offerten, die unter H. 1381 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., zu richten sind, bittet man Zeugnisse und Photographie beizulegen, welche sofort zurückgesandt werden. (F. à 118/1.) 347

Gesucht wird im Rheingau zum baldigen Eintritt ein kinderloses Ehepaar, der Mann als Bureaudiener, die Frau hätte Haus- und Bureau rein und unter Aufsicht zu halten. Offerten mit Angabe der früheren Beschäftigung und Gehaltsansprüche bei freier Wohnung, Licht und Heizung bittet man an die Exp. d. Bl. franco unt. A. Z. 500 gelangen zu lassen. 388

Zwei junge Leute können in meiner Gärtnerei als Lehrling eintreten und ein Mädchen die Blumenbinderei erlernen.

St. Hoffmann, Handelsgärtner, II. Burgstraße 10. 434

Lehrling mit guter Schulbildung per sofort oder zu Ostern gesucht.

J. Stamm, Tuch- und Manufacturwaaren. 340

Lehrling

für ein hiesiges Colonialwaaren-, Drogen- und Farben-Geschäft gesucht. Gef. Off. unter „Lehrling 100“ bef. d. Exp. d. Bl. 16713

Ein braver Junge in die Lehre gesucht bei


Jos. Bindhardt, Tapezierer, Mauergasse 14. 226

Ein Metzgerlehrling gesucht. Näheres Exped. 14049

Hausbursche,

unverheirathet, der Soldat war und mit guten Zeugnissen versehen ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. Näh. unter No. 14766 bei D. Frenz in Mainz. (D. F. 14766.) 320

Ein ausgezeichnet, junger Chef de cuisine, welcher in besten Häusern conditionirt hat und vorzügliche Zeugnisse besitzt, wird für Saisonstelle gesucht. Meldungen mit Altersangabe, Attestcopien, Photographie und Salairansprüchen unter M. 1363 werden an Rudolf Mosse in Frankfurt a. M. erbeten. (F. à 96/1.) 347

 Ein Hausbursche gesucht Kirchgasse 24. 585

Curhaus-Restaurant Wiesbaden.

Bier-Salon: Diners zu Mk. 2
von 12¹/₂—2 Uhr Mittags, vom 2. Januar
1884 ab.

Erlanger Exportbier (hell) von Frz. Erich
per Glas 20 Pf.

Pilsener Bier aus dem Bürgerlichen Brauhaus
per Glas 20 Pf. 15843

Café. — Billard.

Düsseldorfer Pansch-Syrop,

Arac, Rum, Burgunder- und Ananas-Pansch-Syrop,
ferner echten Cognac, Arac, Rum, Gilka, Benedictiner
Chartreuse, Genevre u. c. empfiehlt billigt
15814 **A. Schmitt, Metzgergasse 25.**

Beachtenswerth für Hoteliers und Private.

Es wird natürliches Nidderfelter Mineralwasser
zu den billigsten Preisen zu jeder Tageszeit und jedem Quan-
tum von 12 Krügen an frei in's Haus geliefert, und
werden für das Jahr 1884 jetzt schon **Bestellungen** an-
genommen. Keine Krüge werden zum höchsten Preis angekauft
Ablerstraße 13, Barterre. **S. Neumann.** 14519

I. Qualität Weißbrod 50 Pf.,

I. „ Gemischtbrod 46 „

Kornbrod 43 „

zu haben **Walramstraße 27a.** 557

Schinken, ohne Knochen, per Pfd. 1 Mt.,
ganzes Schmalz per Pfd. 65 Pf.

empfehlen **L. Behrens, Langgasse 5.** 328

I^a Apfelgelée, sehr fein, per Pfd. 50 Pf.,

I^a Marmelade „ 40 „

I^a Rübenkraut (dick) „ 20 „

in neuer Waare empfiehlt
165 **Heh. Eifert, Schulgasse 9.**

Frische Austern

per Duzend 1 Mt. 60 Pfg., große 2 Mt. 40 Pfg. empfiehlt
458 **A. Schmitt, Metzgergasse 25.**

In vorzüglicher Qualität

I^a Sauerkraut per Pfund 8 Pfg.,

Essig- und Salzgurken billigt.

164 **Heh. Eifert, Schulgasse 9.**

Frisk Caviar, frisk
eingetroffen eingetroffen,

acht russischer, M. 8 und 6,80, amerikanischer 3,20 und Elb-
Caviar M. 2,40 empfiehlt 15816

A. Schmitt, Metzgergasse 25.

Kartoffeln, gelbe, per Kumpf 16 und 18 Pfg.,

sowie Essig- und Salzgurken billigt zu haben bei
544 **Ferd. Alexi, Wilsberg 9.**

Ruh mit Kalb zu verkaufen in Bierstadt No. 76. 560

Privat-Tanzunterricht

ertheile gründlich in einzelnen wie allen Tänzen zu möglichem
Honorar in und außer meinem Locale. Gef. Anmeldungen
erbeten Faulbrunnenstraße 9, 1. Etage, bei Herrn Goldarbeiter
Bosso, von 11—1 Uhr.
16181 **Achtungsvoll**
Carl Müller.

Reichassortirtes Musikalien - Lager und Leihinstitut, Pianoforte - Lager

zum Verkaufen und Vermiethen.
108 **E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.**

Flügel und Pianino's

von E. Bechstein und W. Biese u. empfiehlt unter mehr-
jähriger Garantie **C. Wolf, Rheinstraße 17 a.**
Reparaturen werden bestens ausgeführt. 101

Frister & Rossmann's Singer-Nähmaschinen,



preisgekrönt mit goldenen Medaillen,
ersten Ehrenpreisen: 15240

Porto Alegre 1881,

Buenos Ayres 1882,

Amsterdam 1883,

empfehlen

E. du Fals, Mechaniker,
2 Faulbrunnenstraße 2.

Für Glaser!

Im Umsägen von Diamanten empfiehlt sich unter
Garantie bei ächten Steinen für guten Schnitt
384 **Ottomar Nitzsche, Schachtstraße 22.**

Möbel-Verkauf

15 Manergasse 15.

Eine elegante, eichene Schlafzimmer-Einrichtung,
Renaissance, eine feine, schwarze Salon-Einrichtung
und eine Schlafzimmer-Einrichtung, nußbaum, matt
und blank, nußbaumene Vassets, Secretäre, 1- und
2thürige nußbaumene und tannene Kleider-, Bücher-,
Spiegel- und Küchenschränke, Schreibbureau, Schreib-
tische, Verticows, Gallerieschränke, Kommoden,
Consolen, Waschkommoden und Nachtschränken
mit und ohne Marmor, Etageren, Kleiderstöße,
Handtuchhalter, Garnituren, vollständige, franz.
Betten, gewöhnliche, tannene Betten, Bettstellen,
Rohrhaar- und Seegrasmatrassen, Stühle, Spiegel,
Deckbetten und Kissen u. Alles sehr billig zu
verkaufen bei

H. Markloff,
16952 **Manergasse 15.**

Zu verkaufen verschiedene seidene (blaue u.)
kleider, darunter fast noch
ganz neue, Tüll-, Mull- und Foulard-Kleider mit echtem
Spitzenbesatz, sowie vieles Andere; sämtliche Gegenstände
eigenen sich besonders für elegante Ball-, Theater- oder Masken-
Costüme. Näheres Oranienstraße 21, Seitenbau, II. Daselbst
werden alle Garderobe-Gegenstände angefertigt. 299

Ein gebrauchtes, bequemes Kanape ist billig zu verkaufen
Adelheidstraße 42 bei H. Leicher. 11809

Trauer-Rüschen und Trauer-Hüte,

von 7 Mark anfangend, sind in grosser Auswahl wieder vorrätig bei **D. Stein, Langgasse.** 16252

Neu eingetroffene Kleiderstoffe,

prachtvolle, schwarze und farbige Cachemirs empfiehlt zu den billigsten Preisen

Friedrich Kappus,
de Laspee-Strasse.

17021

Prof. Dr. Gustav Jäger's
Normal-Bett- und Reise-Decken
zu Original-Fabrikpreisen empfiehlt gegen Baarzahlung netto

Dr. Lugenbühl,
(G. W. Winter),
20 Marktstrasse 20.

62

Zur gefälligen Beachtung.

Eine große Partie zurückgesetzter Stoffe, echt in- und ausländisches Fabrikat, gebe, um damit zu räumen, sehr preiswürdig ab.

P. Braun, Herrenkleidermacher,
5 Friedrichstrasse 5.

16612

Für die Ball-Saison

empfehle das Neueste in Spitzen, Rüschen, Ballayensen, Fuchis, Ballblumen und Ballhandschuhen.

F. Lehmann,
4 Goldgasse 4.

160

Billige Masken- und Ball-Anzüge.

Reife nach Gewicht in Elässer Satin, Kattun, Möbelstoffe, Türkischroth, Futterzeugen u. s. w., zu Masken- und Ballanzügen sehr geeignet. Specialität in uni Satins. Große Auswahl im „Elässer Zengladen“ von

16438 **Karl Perrot, Mühlgasse 1.**

Gewerbeschule für Frauen u. Töchter.

Am 1. F. Mts. beginnt ein neuer Kursus in allen weiblichen Handarbeiten.

Anmeldungen werden erbeten bei Frau S. v. Eynern, Dambachthal 21. 5706

Damen- und Kinder-Costüms

werden billigt und schnell angefertigt, Trauer-Costüms binnen 24 Stunden.

13681 **M. Strehmann Wwe., Dautenstraße 41, II.**

Binnen einer Stunde

werden Handschuhe geruchlos gewaschen Marktstrasse 6, Thoreingang. 16911

Wäsche zum Bügeln

wird angenommen Schillerplatz 1 im Hinterhaus. 16401

An- und Verkauf von getragenen Kleidern, Möbel u. bei **W. Münz, Metzgergasse 30.**

102

Königl. preuss. Gl.-Loose,

Anteile an Originalloosen. Hauptziehung 18. Jan. bis 4. Febr. Hauptgewinne Mark 450.000, 300.000, 150.000, 120.000 u. Täglich 20.000 Gewinne. **F. de Fallais, Hofl., Langg. 20.** 389

Ausverkauf

in Holzschuhen mit Sammbefah, ausgezeichnet für Metzger, Paar für Paar wegen Räumung dieses Artikels zu **3 Mark.** **Schuh-Magazin**

15702

Marktstrasse 11.

Ball-Costüme & Masken-Anzüge

werden elegant angefertigt bei

453 **G. Krauter, Damenschneider, Michelsberg 2.**

**Masken-Anzüge.**

Elegante Masken-Anzüge, sowie Domino's in Atlas und Sammt, Alles hochfein, sind zu verleihen **Tannusstrasse No. 49, 1 Stiege hoch.** 16797

**Domino's und Carven aller Art,**

Rafen, Bärte, Mützen, Hüte, Hauben für Eisskierinnen, Italienerinnen, Türkinen, Bauerinnen u. u., ferner Männen, Halbmond, Anker, Sterne, Glitter, Gold- und Silber Spitzen, Zahnbänder, Quasten und Glitterbällchen, prachtvolle Ohrringe für Pigeonierinnen, Ritterketten, Kronen, Perlen- und Steinschmuck, Tambourin, Ratschen und Pflitschen zu verleihen

und zu verkaufen bei

485 **Jos. Fischer, Metzgergasse 14.**

**Eleg. Herren- u. Damenmasken,**

sowie sehr feine Domino's, Alles neu, zu verleihen und zu verkaufen. Näh. Schwalbacherstrasse 37 bei Frau Gerhard. 16838

**Großes Masken-Magazin**

15950 **Kirchhofsgasse 3.**

**Großtes Masken-Garderobe-Geschäft**

von

251

A. Görlach,

27 Metzgergasse 27,

empfehle in großartiger Auswahl Domino's vom feinsten bis zum gewöhnlichsten, sowie Masken-Garderobe für Herren und Damen zu verleihen und zu verkaufen zu den bekannt billigsten Preisen. Carven aller Art.

Ein neuer, feiner Damen-Maskenanzug ist zu verleihen Schwalbacherstrasse 29, Partierte. 327

Ein eleganter Damen-Maskenanzug (einmal getragen), bill. käuflich oder leihweise abzugeben Dautenstraße 5, Stb. 362

Ein Maskenanzug bill. z. verleihen. D. Marktstr. 17. 419

Elegantes Damen-Masken-Costüm zu verleihen Schwalbacherstrasse 17, 1 Stiege rechts.

Ein f. schwarzer Tuchrock

(kaum getragen) für 10 Mk. zu verkaufen. Näh. Exped. 77

Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesuche:

 Gesucht zum 1. Februar in der Nähe der Rheinstraße 2 gut möblierte Zimmer (1 Wohn- und 1 Schlafzimmer) von einem soliden, unabhängigen Herrn bei einer gebildeten Familie. Schriftl. Offerten unter W. S. 27 werden an die Expedition d. Bl. erbeten. 586

Zur Betreibung eines

Kohlen-Geschäftes

wird **Lagerraum** nebst **Comptoir** (im Vorderhaus), eventuell auch ein bis zwei möblierte **Zimmer** zu mieten gesucht. Offerten sub C. R. an die Expedition d. Bl. erbeten. 546

Angebote:

Bleichstraße 8, 2 Tr., ein Zimmer an eine Dame zu verm. 16895
Frankfurterstraße 16 sind auf gleich gut möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 10240

Friedrichstrasse 2,

erste Etage — gleich am Carpark,

comfortable möblirter Salon und 1 resp. 3 Schlafzimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 436

Geisbergstraße 24 sind gut möblierte Zimmer mit oder ohne Pension auf gleich oder später zu vermieten.
Göthestraße 4 ist die Bel-Etage von 5 Zimmern und Balkon nebst Zubehör auf den 1. April zu vermieten. Näheres bei J. Caesar, Marktstraße 26. 16121

Sellmundstraße 11, 2. Stod., möbl. Zimmer z. verm. 16523
Kirchgasse 20 zu vermieten 1 Zimmer mit Cabinet, möblirt oder unmöblirt. Näheres im „Hotel Einhorn“. 378

Villa Rosenkrantz, Leberberg 12,

schöne, möblierte Wohnung mit Küche oder Pension zu vermieten. 583

Mainzerstrasse 6

(Gartenhaus), Bel-Etage, möblierte Zimmer mit Pension. 1474

Schillerplatz 4 ist die Bel-Etage nebst Zubehör zu vermieten. Näh. Friedrichstraße 14. 494

Stiftstraße 6 möbliertes Zimmer zu vermieten. 319

Möbliertes Parterre-Zimmer an eine ruhige Person zu vermieten Albrechtstraße 35. 16799

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Schulgasse 5, 1. St. h. 428

2 möblierte Zimmer für anspruchlose Herren billig zu vermieten Taunusstrasse 6, II. Etage. 564

Möbl. Parterre-Zimmer a. e. Herrn zu verm. Karlsstr. 44. 10241

Möbl. Wohnung verm. Rheinstraße 19. 16721

Möbl. Zimmer zu vermieten Helenenstraße 15. 208

Möbliertes Zimmer mit Pension zu verm. Wellrichstraße 15. 16314

Ein möbl. Zimmer zu verm. Friedrichstraße 22, 1 Tr. h. 359

Zimmer mit Betten zu vermieten Hochstraße 30. 606

Ein **Laden** mit **Wohnung** auf 1. April zu vermieten Langgasse 4. Näh. im 1. Stod. 16012

Laden mit oder ohne Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. Spiegelgasse 7. 565

Ein Arbeiter findet Kost und Logis Nerostraße 16, Part. 16225

Nutzung aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 15. Januar.

Geboren: Am 11. Jan., dem Dienstmann Albert Schmidt e. S. N. Heinrich. — Am 9. Jan., dem Herrnschneider Philipp Sauerwein e. S. N. Friedrich Wilhelm Jacob. — Am 9. Jan., e. unehel. L., N. Anna. Aufgeboren: Der Schmied Philipp Hermann von Bornich, Amts St. Goarshausen, wohnh. zu Bornich, früher dahier wohnh., und Marie Katharine Becker von Bornich, wohnh. daselbst. — Der verwittw. Küstler Johannes Sulzbach von Langensiefen, A. L.-Schwalbach, wohnh. dahier, und Katharine Christiane Schröder von Bierstadt, wohnh. daselbst. — Der Buchdruckergehilfe Johann Josef Noof von Marzheim, A. Hochheim, wohnh. dahier, und Johanneette Karoline Ries von Esch, A. Böhlein, wohnh. dahier. — Der Schuhmacher Johann Karl Ringsdorf von Nüppelstein, Kreis B. S. wohnh. dahier, und Dorothea Weimar von Niederneisen, A. Diez, wohnh. dahier.

Gestorben: Am 14. Jan., der verwittwete Privatier Adam Heinrich von Biebrich, alt 70 J. 4 M. 22 T. — Am 14. Jan., Pauline Anne, L. des Schuhmachergehilfen Hermann Jüttner, alt 2 M. 18 T.

Königliches Standesamt.

Angewandte Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 16. Januar 1884.)

Adler:

Collin, Kfm., Berlin.
Ihm, Kfm., Frankfurt.
Koch, Kfm., Leipzig.
Vombach, Kfm., Offenbach.
Rötsch, Kfm., Köln.
Stiebel, Kfm., Frankfurt.
de Georgi, Kfm., Frankfurt.
Schausell, Justizrath m. Fr., Düsseldorf.
Frank, Kfm., Köln.
v. Schwartzkoppen, Fr. Freifrau m. Bed., Weinheim.

Einhorn:

Schultz, Fr. m. Sohn, Königsberg.
Heinrich, Fr., Königsberg.
Grünebaum, Kfm., Diez.
Wolf, Kfm., Höhr.
Merk, Kfm., Offenbach.
Kaufmann, Kfm., Weinheim.
Baer, Kfm., Frankfurt.
Meyer, Kfm., Frankfurt.
Ball, Kfm., Pirmasens.

Eisenbahn-Hotel:

Oertel, Kfm., Bamberg.
Heckel, Oberlahnstein.
Müller, 2 Hrn., Eltville.

Grüner Wald:

Ettlinger, Kfm., Frankfurt.
Jochem, Kfm., Mehli.
Israel, Kreisbaumeist., Ottweiler.
Harst, Darmstadt.
Maus, Kfm., Idstein.

Europäischer Hof:

Kispert, Rent., Leipzig.

Nassauer Hof:

Rittmeyer, Fr. m. Fam., Kiel.
Lange, Fr., Neumühlen.

Nonnenhof:

Reeh, Kfm., Barmen.
Moskopf, Kfm., Gladbach.
Runkel, Kfm., Kassel.
Traetmar, Kfm., Neuwied.
Lührmann, Kfm., Elberfeld.

Dr. Pagenstecher's

Augenklinik:

Müller, Fr., Odernheim.

Rhein-Hotel:

Sturm, Kfm., Radesheim.
Schneider, Rnt. m. Fr., Frankfurt.
v. Kostin, Fr. Freifrau m. Tocht., Wien.
v. Kolá, Fr., Wien.

Taunus-Hotel:

Rohls, Hoffrath Dr., Weimar.
Wentzler, Landstuhl.
Petersen, Fabrikb. m. Fr., Bremen.

Armen-Augenheilanstalt:

Debusmann, Heinrich, Berndroth.
Frank, Henriette, Merenberg.
Krämer, Heinrich, Weisel.
Oehring, Amalie, Miltenberg.
Reutershan, Veronika, Weisel.
Schlegel, Rudolph, Kreuznach.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Heute Donnerstag: „Der Vetter“. — „Die Johannisnacht“ (Ballet).

Sarhaus. Den ganzen Tag geöffnet. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

Merkel'sche Kunstausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9—4 Uhr.

Gemälde-Galerie des Nass. Kunstvereins (im Museum). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 und von 2—4 Uhr.

Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Geöffnet: Montags, Mittwochs und Freitags von 2—6 Uhr.

Naturhistorisches Museum. Während der Wintermonate geschlossen. Anmeldungen zur Besichtigung sind Friedrichstrasse 1 zu machen.

Königl. Landesbibliothek. Geöffnet täglich, mit Ausnahme des Samstags und Sonntags, zum Ausleihen und zur Rückgabe von Büchern Vormittags von 10—2 Uhr.

Kaiserl. Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 9) ist ununterbrochen geöffnet.

Kaiserl. Post (Rheinstrasse 9, Schützenhofstrasse 3 und Mittelpavillon der neuen Colonnade). Geöffnet: Von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.

Protest. Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.

Katholische Nothkirche (Friedrichstrasse 22). Den ganzen Tag geöffnet.

Synagoge (Michelsberg). Wochengottesdienst Morgens 7¼ und Abends 5¼ Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1884. 15. Januar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer *) (Millimeter)	759,3	760,8	761,9	760,7
Thermometer (Celsius)	+6,0	+6,6	+8,0	+6,9
Luftspannung (Millimeter)	6,4	5,2	6,2	5,9
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	91	71	78	80
Windrichtung u. Windstärke	N.W. schwach.	N.W. schwach.	N.W. f. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	f. bewölkt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □ in par. Cb.	—	—	10,7	—

Nachts und Vormittags Regen.

*) Die Barometer-Angaben sind auf 0° C. reducirt.

Verloofungen.

(Kölner Dombau-Lotterie.) Bei der Ziehung am 15. Januar sind 3000 M. auf No. 224591, 1500 M. auf No. 18276, 600 M. auf No. 17245 und 154765, 300 M. auf No. 169 62554 86801 99788 117444 135904 166804 168472 170556 251143 279671 326437 und 343358.

Frankfurter Course vom 15. Januar 1884.

Geld.	Wesiel.
Holl. Silbergeld — Am. — Pf.	Amsterdam 168,65—60 bz.
Dukaten 9 67—71	London 20,39 bz.
10 Frk.-Stücke 16 16—20	Paris 81 bz. G.
Sovereigns 20 30—34	Wien 168,25 bz.
Imperialen 16 69—73	Frankfurter Bank-Disconto 4 1/2 %.
Dollars in Gold 4 16—24	Reichsbank-Disconto 4 1/2 %.

Der Pirat.

(20. Forts.)

Von S. Melnec.

Des Piraten Blick flog von dem Einen zur Anderen und er erblaute. Sekunden lang stand auch er wie gebannt. Da fühlte er das leise Beben der Hand, die er noch hielt; er preßte sie so fest, daß sie zusammenzuckte, und heftig fragte er zum zweiten Male:

„Was treibt Euch hierher? Was ist geschehen?“

Jetzt erst schien Sibyl ihre Gedanken zu sammeln und suchte sich von diesem stummen Anschauen loszureißen. Sie preßte die Linke auf's Herz und suchte nach Worten.

„Sie kamen, Jessa zu einem Verwundeten zu holen —“

Der Capitän stampfte mit dem Fuße. „Sie wagten es!“

„Und Jessa kam nicht zurück,“ fuhr sie zitternd fort. „Mich folterte die Angst um Euch — ich wußte nicht, was Euch geschehen — sie riefen Drohungen gegen Euch aus und sprachen von — einem Gefangenen — es litt mich nicht länger in der Höhle, ich mußte Euch finden —“

Sein Blick erhellte sich; der schmerzende Druck seiner Hand ließ nach. Dennoch zürnte er.

„Und Ihr vergaßt meines Verbots und wagtet Euch in die Nacht hinaus!“

Verwirrt, angstvoll blickte sie zu ihm auf. Da schmolz sein Born. „Ich hätt' Euch Nachricht geben sollen,“ gestand er leise zu. „Aber ich konnte den Gefangenen nicht verlassen — kommt jetzt hinweg — was habt Ihr? — Was verweist Ihr noch?“

Er zog sie nach dem Ausgang zu; aber sie widersetzte sich und ihr Auge suchte wieder den Gefangenen, dessen Blick nicht von ihr gewichen.

„Was habt Ihr mit ihm vor?“ flüsterte sie angstvoll. „Ihr werdet ihm Nichts zu Leide thun?“

„Hastiger zog er sie fort. „Kommt hinweg!“

Aber noch zögerte sie, stehend von dem Gefangenen zu ihm und wieder zu dem Gefangenen blickend.

Aus seinem Auge brach ein jäher Strahl. „Ihr habt nicht um Den zu sorgen,“ herrschte er sie an, „kommt hinweg!“

Da stand St. Clair neben ihm.

„Wer ist das Mädchen?“ fragte er erregt.

Wieder erblaute der Capitän. Aber er zwang sich, ruhig zu antworten: „Ihr vergesst, daß Ihr hier nichts zu fragen habt.“

„Und dennoch frage ich!“ rief St. Clair erregt. In des Piraten Augen blühte es drohend auf. „So müßt Ihr's Euch gefallen lassen, daß Ihr ohne Antwort bleibt.“ St. Clair trat zwischen ihn und den Ausgang der Höhle. Auch sein Auge blühte herausfordernd. „Ihr werdet mir Antwort geben! Wer ist das Mädchen? Sie ist keine von den Eurigen! Ihr hattet sie hier gefangen — Ihr seid —“

Des Capitäns Born loberte auf.

„Laßt Euch gerathen sein, Euch nicht um Dinge zu kümmern, die Euch nicht angehen, wenn Euch Euer Leben werth ist! Tretet zurück!“

St. Clair verharrte an seinem Platz.

„Nicht eher, bis Ihr mir Antwort gebt!“ rief er heftig.

Da erhob der Capitän die Hand zum Mund: ein scharfer Pfiff tönte durch das Wüthen des Sturmes in die Nacht hinaus und wenige Sekunden später tauchte die Gestalt eines Piraten aus dem Dunkel in den Lichtschein, den das Feuer in den Eingang warf, und unmittelbar darauf ein Zweiter und ein Dritter.

Jetzt erst überwand Sibyl den Schrecken, der sie bei dem heftigen Wortwechsel der Männer erfasst hatte. Stehend hob sie die Hand gegen St. Clair.

„Ihr seid im Irrthum,“ brachte sie mühsam hervor; ich bin keine Gefangene — ich bin freiwillig hier.“

„Freiwillig?“

Sein Blick ließ sie, erblassend, den ihrigen senken. Stumm trat er zurück. Sie aber wandte wie in's Innerste getroffen und ließ sich widerstandslos von dem Capitän hinwegführen, ihr Antlitz vor dem Piraten bergend.

St. Clair schaute ihr mit dem gleichen Blick nach, der ebenso viel tiefes, unglaubliches Staunen, wie Schmerz und Verachtung ausdrückte.

Der Capitän begegnete diesem Blick und sein Auge sprühte.

„Beseht den Ausgang!“ herrschte er die Piraten an. „Ihr hattet mir mit Euren Köpfen dafür, daß er die Höhle nicht verläßt!“

St. Clair war allein. Mißmuthig und erschöpft warf er sich auf das harte Lager und starrte in das sinkende Feuer. Aber es war längst erloschen und immer noch stand das Mädchens Bild, vom Schein der Flammen getroffen, vor seiner Seele; es ließ sich selbst durch das Grübeln über seine mißliche Lage, durch den Gedanken an den Bruder und den Kummer über den Tod der Gefährten nicht verdrängen, noch wich es von ihm, als endlich ein unruhiger Schlaf seine Sinne umfing.

(Forts. folgt.)

Aus dem Reiche.

* **Preussischer Landtag.** (Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 15. Januar.) Der Präsident gibt das Ableben des Abg. v. Ludwig bekannt, dessen Andenken das Haus durch Erheben von den Plätzen ehrt. — Eingegangen ist ein Gesetzentwurf, betr. die Abänderung des §. 2 des Gesetzes über die Staatsschuldenverwaltung. — Das Haus erledigt in dritter Lesung ohne Debatte das Gesetz über den Gebietsaustausch in Württemberg. — Darauf folgt die Generaldiscussion der beiden neuen Steuergesetze. — Abg. v. Schorlemer-Alst wünscht die Vorlage an eine Commission überweisen. Die Capitalrentensteuer sei eine gute und gerechte Steuer, zumal da man bedauerlicher Weise eine Vörrentensteuer noch nicht habe. Auch die Schonung des großen Grundbesitzes sei nur ein Akt der Gerechtigkeit; der erstrebte Ausgleich würde aber nicht erreicht. Je höher die Rente sei, desto eher könne sie eine größere Abgabe tragen; dann würde auch der Ertrag größer werden, als der Entwurf angenommen habe. Bezüglich der Aenderung der Classensteuer sei die völlige Aufhebung der dritten und vierten Stufe nicht gerecht, einmal, weil der Sprung von der Steuerfreiheit bis zu 1200 M. Einkommen unvermittelt sei und weil in diesen Stufen viele Gensiten sein möchten, welche die Steuer eher tragen können, als viele derer, welche mit 1200 M. eingeschätzt sind. Damit würde ferner die Zahl der imaginären Veranlagungen für die Communalsteuer vermehrt. Wie bei der Capitalrentensteuer, so sei auch bei der Einkommensteuer die Ungerechtigkeit vorhanden, daß das Einkommen über 10,000 M. gleichmäßig nur drei Prozent trage. Redner beantragt die Einsetzung einer Commission von 21 Mitgliedern. Die Entwürfe entsprächen nicht dem Wille, welches er sich von einer gerechten Vertheilung der Steuerlasten gemacht habe, besonders sei aber zu bedauern, daß bezüglich einer Erleichterung der Communalsteuern immer noch keinerlei Vorschläge seitens der Regierung gemacht worden seien. — Abg. v. Rauchs haupt bemerkt, die vorgeschlagene Reform sei schon um deswillen nothwendig, um dem Einwurfe der Liberalen

begegnen zu können, daß indirecte Steuern nicht früher zu bewilligen seien, als nicht aus den directen Steuern das Mögliche gezogen sei. Die Vorlagen entsprächen zum großen Theile dem Wille, das sich die Conservativen von einer Reform der directen Steuern gemacht hätten. Das wichtigste Erforderniß dieser Reform sei die Veranlagung nach der Leistungsfähigkeit; nicht der Grundbesitz, sondern die capitalistische Production sei die Grundlage für die Abschätzung der Leistungsfähigkeit geworden. Was die Reform der Einkommensteuer anlange, so seien seine Freunde theils gegen eine vollständige Aufhebung der dritten und vierten Stufe, theils für dieselbe; Einzelne hielten auch die Aufhebung nur der dritten Stufe für genügend. Die vorgeschlagene procentuale Steuercala entspreche seinen Ansichten nicht, weil dieselbe eine Würdigung der individuellen Verhältnisse bei der Einschätzung nicht zulasse. Redner erwartet von den Commissionsverhandlungen ein die Gegenläge ausgleichendes Ergebnis. — Abg. Richter spricht gegen die Vorlagen. Die Rede des Ministers bei der Einbringung derselben habe ein sehr einseitiges Bild von den Entwürfen gegeben. Es sollten die Härten der bisherigen Steuererhebung beseitigt werden; der Einkommensteuere Entwurf enthalte aber einen Paragraphen, welcher den Arbeitgeber bei Strafe verpflichte, die Lohnbeträge der Arbeiter zu declariren. Der Guts-Inspecteur müsse von dem armen Arbeiter jeden Heller Lohn declariren; gegenüber dem Gutsbesitzer komme er in diese Lage nicht. Darin liege ein scharfes Anzeichen der Steuerhabe gerade gegenüber den am mindesten gut Situirten, wozu sich die Einschränkung des Wahlrechts gehe, welcher cavaliermäßige Einbruch in das Wahlrecht der Absicht auf eine Beseitigung des geheimen Wahlrechts würdig sei. Welche Wirkung die Aufhebung der dritten und vierten Stufe für die Communalbesteuerung haben würde, sei in dem Gesetze mit keinem Worte erwähnt, obgleich gerade für die Communen die Aufhebung bei den unteren Classen von allerhöchster Wichtigkeit sei. Die Capitalrentensteuer würde für die Communen keinen nennenswerthen Erfolg haben. Wenn man den kleineren Renten und Arbeitern eine Erleichterung verschaffen wolle, so möge man ihnen die Gewerbesteuer erlassen; diese drücke sie weit mehr als die Classensteuer. Die Steuerhabe werde auch dadurch scharfer angezogen, daß jetzt die Steuereinschätzungsbehörden das Recht erhalten sollen, bei allen übrigen Behörden das Einkommen der Steuerpflichtigen auszuforschen. Die statuirte Selbsteinschätzung sei unbrauchbar; die Regierung habe sie nur für eine Kategorie vorgeschlagen und das Obdium der unausweichlichen Uebertreibung derselben auf die übrigen Steuerpflichtigen dem Hause überlassen. Redner verlangt die Schaffung einer Einschätzungsbehörde, welche so unabhängig sei wie die Gerichte. Die Mitwirkung der Landräthe bei der Einschätzung müsse vermieden werden. Die Capitalrentensteuer entspreche mit der Nichteranziehung des Grundbesitzes weder der vorjährigen Resolution des Hauses, noch dem früheren Standpunkte der Regierung. Es sei der Ausbau einer vollständigen Doppelbesteuerung nach einer Seite hin, welche den Grundbesitzer nicht treffe. Den Banquiers gegenüber sei die Capitalrentensteuer sogar eine dreifache Besteuerung. Wollte man überhaupt zu einer Sonderbesteuerung des kostenlosen Einkommens übergehen, so solle man auch die Pachtrenten dreifach besteuern und die Fideicommiss- und Majorats-Einkommen einer besonderen Steuer unterwerfen. Wollte man mehr Einnahme, so möge man die Zuckersteuer in Angriff nehmen. Die Vorlagen seien eine dilettantenhafte Arbeit. Dies sei kein Vorwurf gegen die Herren des Finanzministeriums. Die Finanzminister empfingen jetzt die Recepte für ihre Vorlagen von dem Reichskanzler. Das Ganze komme doch nur auf eine große Plündererei heraus. Heute verlange man es mit den indirecten, morgen mit einer Erhöhung der directen Steuern. Durch die Vorlagen werde auch das Verwendungs-Gesetz wieder aufgehoben. Der Entwurf sei ein Eingriff in das Selbstwillkürrecht des Abgeordnetenhauses und illustrire das Bestreben, einen Scheinverfassungalismus einzuführen. Man solle den Entwurf derselben Commission überweisen, welcher man die Jagdordnung zugehen lasse (große Heiterkeit). Wollte man dies nicht, so möge die Commission, welche damit befaßt würde, die Arbeit so beschleunigen, daß das Gesetz bei den nächsten Wahlen schon in Kraft sei. — Der Finanzminister vertheidigt die Vorlage, die Angriffe des Abg. Richter seien bedeutungslos. Seit 1864 sei allen Steuergefehen derselbe Widerspruch entgegengetreten. Die Regierung habe im Wesentlichen nur die Resolution des Hauses ausgeführt. Wie werde sie dafür belohnt! Im „Reichsfreund“ des Abg. Richter sei die Regierung so angegriffen worden, daß jeder Leser des Blattes den Minister wegen dieser Vorlage verurtheilen müßte. Er erwähne jenen Artikel, um ihn tiefer zu hängen und das Treiben gewisser Verfälscher des Volkes aller Welt klar zu machen, welche beinahe die Errichtung eines „Ministeriums für Volksaufklärung“ erforderlich machten. Wohin würde man kommen, wenn man das Steuerprogramm des Abgeordneten Richter verwirklichen wollte? Mit dem Abg. Richter werde er auch nicht in eine materielle Debatte über die Vorlage eintreten. In der Vorlage sei vor allem eine Basis zu Unterhandlungen gegeben; die Regierung strebe dazu dem Hause die Hand weit entgegen. Die Vorlage entspreche durchaus den von der Regierung bezüglich der persönlichen Steuern dargelegten Zielen, deren vornehmstes die weitere Beseitigung der Steuer-Exercitionen sei. Es wäre eine Verleumdung, der Regierung die Absicht einer Beeinträchtigung des Wahlrechts mit der Vorlage unterzuschreiben. Die Vorlage halte alle Wahlrechte, soweit sie durch die Steuer berührt würden, aufrecht. Die Regierung habe den dazu tauglichen Weg vorgeschlagen. Wenn das Haus einen anderen Weg finden sollte, so würde die Regierung denselben gern acceptiren. Die Klagen über eine Normirung der Steuerlufen seien nicht begründet, weil die Regierung nicht zu einer progressiven Einkommensteuer aufgefordert sei, sondern zu einer regressiven in gewissen Grenzen. Die Progression bei höheren Einnahmen sei ja populär, aber weder redlich

noch von Effect. Die Vorschläge des Einkommensteuer-Entwurfes über Reclamationen seien im Interesse einer gleichmäßigen und gerechten Entscheidung gemacht worden. Eine allgemeine Declarationspflicht wollte man nicht einführen, um unnötige Belästigungen zu vermeiden. Die Capitalrentensteuer sei aber ohne Declarationspflicht nicht einföhrbar. Ein Gegensatz zwischen früheren Ausführungen der Regierung und den heutigen Vorlagen bezüglich der Besteuerung des Capitalertrages existire nicht. Wenn die halben Grund- und Gebäudesteuern den Communen überwiesen seien, würde fast eine gleiche Besteuerung des Grundertrages und des Capitalertrages herbeigeführt sein. Was die Quotisirung anlange, so würde der Einfluß einer solchen auf das Budget nur ein sehr geringer sein, aber doch eine Verschiebung der Machtverhältnisse bedingen, wozu die Regierung nicht geneigt sei. Gegenüber der Forderung einer Quotisirung aus praktischen Rücksichten bestritte die Regierung das Bedürfnis eines derartigen beweglichen Elements in dem Haushalte. Wie man die Contingentirung wieder vorschlagen wolle, sei nach den negativen Resultaten derselben nicht verständig. Die Aufrechterhaltung des Verwendungs-Gesetzes sei angesichts der offenkundigen Zwecke der Regierung nicht gerechtfertigt. Gegen die Regierung bedürfe es keiner Cautele, wie die Quotisirung des Verwendungs-Gesetzes. — Abg. Windthorst bemerkt, er habe wegen des Beifalls und Widerspruches beim Schluß der Rede des Ministers die letzten Aeußerungen nicht verstanden. Es habe ihm erschienen, als ginge die Aeußerung dahin, daß die Regierung eine Beseitigung der Patrimonialbeiträge beabsichtige; er wünsche hierüber Klarheit. — Der Minister er entgegnet, er habe keineswegs sagen wollen, daß die Regierung gegen die sogenannte Franckenstein'sche Klausel actuell vorgehen wolle; vielmehr wolle sie das bestehende System beibehalten; ein positives Bestreben, diese Maßregeln abzuschaffen, bestehe nicht. Die nächste Sitzung findet Mittwoch statt.

Vermischtes.

— (Ueber den gegenwärtigen Stand der Stenographie in Deutschland) dürften folgende Zahlen ein allgemeines Interesse beanspruchen. Nach den neuesten statistischen Aufnahmen der verschiedenen stenographischen Schulen zählt die Stenographie Gabelsberger's 413 Vereine mit 10,544 Mitgliedern, die Neu-Stolze'sche Stenographie 240 Vereine mit 4364 Mitgliedern, die Alt-Stolze'sche Schule 52 Vereine mit 938 Mitgliedern, die Arens'sche 61 Vereine mit 1248 Mitgliedern, die Röll'sche 43 Vereine mit 477 Mitgliedern, die übrigen deutschen Stenographen-Systeme zählen ihre Anhänger nur nach Dutzenden und kommen deshalb hier nicht in Betracht. Die Ueberlegenheit des Gabelsberger'schen Systems in Bezug auf Verbreitung geht aus dieser Zusammenstellung sichtlich hervor.

— (Ueber die Affäre Pulkis), in welcher der Name des Barons Eduard v. Heyting hineingezogen worden war, bringt die „Niga'sche Zeitung“ jetzt einen ausführlichen Bericht, der, wie sie sagt, aus besser Quelle stammt, was man umsomehr glauben kann, als die Familie v. Heyting zu den ältesten der russischen Disprovinzen gehört. Der Bericht schildert zuerst das letzte Zusammensein des Barons v. Heyting mit Herrn v. Pulkis. Professor Stephan v. Pulkis war seit mehreren Jahren und bis zu seinem Tode mit dem Baron Edmund Heyting näher befreundet; es ist niemals und zu keiner Zeit auch nur ein Wort der Mißbilligung zwischen ihnen gefallen. Am Samstag den 21. Juli hatte der Verstorbenen Baron Heyting angefordert, mit ihm auf das Gut seines Schwiegervaters, wo seine Frau und sein Kind im Sommer wohnten, zum Besuch zu fahren; sie sollten zusammen in Begleitung eines dritten Herrn am Samstag hinaus und verbrachten dort den Sonntag, den 22. Juli. Am diesem Sonntag zeigte sich an Herrn v. Pulkis eine auffallende Unruhe und nervöse Aufregung; er sagte die übereiltesten und unerwarteten Entschlüsse und ließ sie wieder fallen. Der Bericht geht dann auf den Selbstmord und die hinterlassenen Briefe des Verstorbenen über, von denen der eine das angebliche amerikanische Duell mit einem jüdischen Referendar betrifft, und fährt fort: „In beiden Briefen sprach der Verstorbenen in den warmsten Ausdrücken der Verehrung und Liebe von seiner Frau, der er für alles Glück, das sie ihm geschenkt, dankbar sei; zugleich bat er seine Eltern und Geschwister in herzlichster Weise, seiner Frau in jeder Beziehung Schutz und Hilfe zu gewähren und ihr alle Liebe und alles Gute zu erweisen, dessen sie bedürfen könnte. Daß jenes amerikanische Duell nie stattgefunden hat, ist zweifellos; ebenso zweifellos ist es aber auch, daß Herr v. Heyting in gar keiner Beziehung zu jenem Selbstmorde gestanden hat und gar nicht stehen konnte. Herr v. Heyting weiß sich von jeder Schuld frei und hat dieses seinen Freunden gegenüber in feierlichster Weise bekräftigt. Auch dem Vater des Verstorbenen gegenüber hat Herr v. Heyting dieses persönlich am 15. October v. J. in Venedig erklärt und die Antwort erhalten, daß er, der Vater, an keine Schuld des Herrn v. Heyting glaube. Herr v. Heyting ist, als er Anfangs October seine Urlaubsreise antrat, nach Venedig gekommen, wo die verwitwete Frau v. Pulkis wohnte. Leider hat Herr v. Heyting nicht vorhergesehen, daß diese Reise und sein mit vollster Offenheit stattgehabter freundschaftlicher Verkehr mit der verwitweten Frau v. Pulkis in Venedig durch unläutere Zwischenträgereien dazu ausgebeutet werden würde, um die gegenwärtig cursirenden schändlichen Verleumdungen zu verbreiten. Es wäre ohne diese letzteren den beiden Genannten nie eingefallen, ihre Absicht, sich später einmal zu heirathen, schon gegenwärtig gegen irgend Jemand zu äußern; erst in Folge von ungerechten Entstellungen ist eine Absicht, von der zu reden es noch nicht an der Zeit war, an die Öffentlichkeit gebracht worden.“

* **Schiffs-Nachricht.** Dampfer „Amsterdam“ von Rotterdam am 14. Januar in New-York angekommen.